

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Wäghnerstraße Nr. 34.

Der Krieg.

Die Meldungen über den Eintritt der Regenperiode in der Mandchurei dürften von einigen übereifrigen Korrespondenten etwas frühzeitig in die Welt hinaustelegraphiert worden sein. Denn wie die Berichte über die jüngsten Ereignisse auf dem mandchurischen Kriegsschauplatz ahnen lassen, gehen die Japaner erst jetzt eigentlich daran, die Zeit bis zum Anbruch der Regenperiode auszunutzen, und während die Russen wegen ihrer ungenügenden Kräfte das passive Prinzip der Defensivbefolge befolgen, dringt die japanische Armee offensiv vor, und wie es sich zeigt, mit recht gutem Erfolge. Daß für die nächsten Tage schon bedeutungsvolle Kriegsthaten geplant sind, beweist die Abreise des neuernannten Oberbefehlshabers Oyama zur Hauptarmee, dessen Plan wahrscheinlich einen entscheidenden Angriff enthält, der den Japanern noch vor der Regenzeit eine glückliche Gestaltung ihrer Position auf dem Operationsgebiet verheißt.

Höchst bedeutungsvoll war die Einnahme von Raiping, wodurch Oka dem rechten Flügelstützpunkt der russischen Armee recht erfolgreich begegnet ist. Hier gab es wahrscheinlich einen heftigen Kampf, dessen Einzelheiten in verlässlicher Fassung wohl erst in den nächsten Tagen vorliegen werden. Von russischer Seite standen bei Raiping die Ussuri-Reiterbrigade unter General Samsonoff, die aus den Primorsky-Dragonern, einem Transbaikal-Kosaken-Regiment und den Ussuri-Reitern besteht; ferner standen im Südosten von Raiping das 5. und 8. sibirische Kosaken-Regiment unter General Tschirkoff, dann wohl auch noch Infanterie und Schützen. Auf japanischer Seite stand die siegreiche Wafankou-Armee unter General Oka, die vor Wafankou sich aus der 5., 11. und 8. Division und einer Kavalleriebrigade zusammensetzte. Die Japaner haben nun durch die Einnahme von Raiping den bedeutenden Vorteil eines Küstenpunktes gewonnen, der für sie umso unschätzbarer ist, als bekanntlich ihre Landarmee gemeinsam mit der Seemacht operiert. Folgt nun die rasche Besetzung von Jnkou, so steht es in der Macht der Japaner, den Russen den westlichen Rückzug abzuschneiden, was für diese umso verhängnisvoller wäre, als auch die Möglichkeit eines Rückzuges nach dem Norden kaum irgendwelche Wahrscheinlichkeit für sich hat. Und dann: die Thatsache, daß die Japaner nun auch über den Küstenpunkt Raitschou verfügen, ermöglicht es ihnen, die Transporte für die Truppen viel rascher und sicherer zu bewerkstelligen, was ihnen ein weiteres Uebergewicht über den Gegner verleiht.

In dieser Lage der Dinge ist es nun unvermeidlich, daß schon die nächsten Tage Kunde einer entscheidenden Schlacht bringen werden. Ist es Kuroki gelungen, seine Truppen auf das Gebiet zwischen Liaojang und Mukden zu bringen, dann muß ein Zusammenstoß mit Nothwendigkeit erfolgen; ebenso wenn Kuroki sich zu einem Hauptangriff gegen den nördlichen Flügel der Russen entschließt. In dem letzteren Falle wäre die Schlacht auch über das Schicksal von Port-Arthur entscheidend. Geht dieses Treffen zu Gunsten der Japaner aus, so wird auch die erste Phase des ostasiatischen Ringens zu Ende sein. Einmal darum, weil bis zum Einbruch der Regenperiode an neue Operationen kaum gedacht werden könnte, und dann, weil diese entscheidende Schlacht die russische Armee derart aufreibe, daß eine erfolgreiche Weiterführung des Krieges die Herbeischaffung neuerer Truppen aus Europa zur bedingungslosen Voraussetzung hätte. Diese Vorbedingung wäre aber im Handumdrehen nicht zu erfüllen. Mit dem Falle Port-Arthurs und dem Vorwärtsdringen der Japaner in der Mandchurei wäre der erste Akt des Krieges erledigt und der zweite Akt könnte im besten Falle

zu Herbstbeginn seinen Anfang nehmen. Diese Zeit müßte im Interesse des Friedensprinzips zu einer Mediation zwischen den beiden kriegsführenden Mächten benützt werden. Allerdings: sowohl die Japaner als auch die Russen verwahren sich heute noch allen Ernstes gegen diese Idee. Allein: die Japaner erklären bei allen Gelegenheiten, daß sie Gebietserweiterungen nicht anstreben, und die Russen werden durch die Erfahrungen, die ihnen bevorstehen, wohl milder gestimmt werden. Es handelt sich nur, die Töne einer richtigen Mediation zu finden, und steht diese zu Gebote, dann wird auch der Erfolg nicht säumen.

Seute liegen, uns folgende Depeschen vor:

London, 10. Juli. Der japanischen Gesandtschaft ging folgendes offizielle Telegramm aus Tokio vom heutigen zu: General Oka meldet: Die zweite Armee begann am 9. d. die Operationen zur Besetzung von Raiping. Nachdem wir die Russen nach und nach aus ihren Positionen vertrieben hatten, besetzten wir schließlich am 9. d. Raiping und die in der Nähe liegenden Höhen.

Petersburg, 10. Juli. Ein Telegramm des Generalleutnants Scharoff an den Generalstab vom 9. d. meldet: Unsere Abtheilung war während des 8. Juli in der Station Raitschou geblieben und hatte am rechten Ufer des Flusses Kantakhe Vorposten aufgestellt. Der Feind besetzte die Höhen des linken Ufers und verschanzte sich auf denselben. Unsere Batterien auf der Eisenbahnbrücke eröffneten das Feuer gegen eine feindliche Patrouille, welche im Kantakhe-Thale erschienen war. Gegen Mittag entwickelte sich ein Gewehrfeuer zwischen einem feindlichen Detachement und unserer Kompagnie, welche beobachtete, daß der Feind in westlicher Richtung der Eisenbahn zurückwich. Wir verloren an Verwundeten sechs Soldaten. Am Abend des 8. d. konnte man gegenüber Raitschou längs des Meeresufers bis zur französisch-katholischen Mission von Jankou feindliche Streitkräfte in der Stärke von vier Divisionen mit einer Brigade unterscheiden. Am Morgen des 9. d. nahm der Feind die Offensive gegen die Nachhut unserer Abtheilung auf, die sich gegen 6 Uhr Abends von Raitschou vier Kilometer nördlich auf eine Stellung im Defilé von Schuanlunga zurückzog. Um zehn Uhr Vormittags zog sich unsere Nachhut vor dem heftigen Ansturm des Feindes auf eine Stellung in Makhuntsuiza und in Jalwinha fünf Kilometer nördlich vom Defilé von Schuanlunga zurück. Die Nachhut hielt sich auf dieser Stellung unter dem heftigen Feuer des Feindes bis zwei Uhr Nachmittags. Um diese Zeit zog sie sich langsam und in vollständiger Ordnung über Befehl des Abtheilungschefs auf die dritte Position bei Tschonziandjandza zurück, während die Hauptstreitkräfte unseres Detachements sich in Datschaku konzentrierten. Auf der Position in Makhuntsuiza dauerte die sehr heftige feindliche Kanonade ohne Unterbrechung während zwei Stunden fort. Aber desbenungeachtet kämpfte unsere Batterie mit Erfolg längs des Deflés von Schuanlunga und zog sich fast ohne Verluste auf unsere rechte Flanke zurück. Eine veritene Batterie beschloß die japanische Batterie, welche eine Position in Nanhoischi, in der Nähe der Eisenbahn besetzte. Die feindliche Kavallerie rückte zur gleichen Zeit langsam dem Ufer entlang gegen Jnkou vor. Die Verluste sind noch nicht bekannt, jedoch nach der Mittheilung des Abtheilungsführers übersteigen sie nicht 150 Tode und Verwundete. Getödtet wurde der Hauptmann des Generalstabs Graf Nyrodt, welcher als letzter die Position verließ, nachdem er glänzend seine Pflicht erfüllt hatte. Am 7. Juli wurde zwischen Tulinga und Alotun in dem Thale des Sedzifho, 40 Kilometer nördlich von Sunan, einer halben Eskadron des Feindes ein Hinterhalt gelegt, indem wir sie auf dreihundert Schritte herankommen ließen. Die Japaner verloren an Todten und Verwundeten 1 Offizier und 11 Dragoner. Einer wurde gefangen genommen. Die Japaner begannen am 7. d.

den Vormarsch mit wenig beträchtlichen Streitkräften im Thale des Flusses Laidzifhe gegen Sedzifho und besetzten mit zwei Kompagnien und einer Eskadron Tsianschan.

Ein Telegramm des deutschen Kaisers.

Petersburg, 10. Juli. Der deutsche Kaiser richtete an den Kommandanten des Wyborg'schen Regiments ein Telegramm, worin er sein Regiment zur Möglichkeit, dem Feinde gegenüberzutreten, beglückwünscht. Er sei stolz, daß seinem Wyborg'schen Regiment die Ehre zutheil wurde, für Kaiser und Vaterland, sowie für den Ruhm der russischen Armee zu kämpfen. Das Telegramm schließt mit den Worten: „Meine aufrichtigen Wünsche begleiten das Regiment. Gott segne seine Fahnen.“

Budapest, 11. Juli.

* Das Abgeordnetenhaus hält heute Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Debatte über die Vorlage betreffend die Erhöhung der Civilliste fortgesetzt wird. Zu derselben sind als Redner noch vorgemerkt: Martin Lovassy, Karl Cötvös, Ladislaus Árkay, Bela Mezöffy, Bela Barabás, Julius Endrey, Alexander Gaál, Dionys Sebeß, Andreas Bertán, Franz Thaly, Ladislaus Szalay, Eugen Apótsffy, Géza Polonyi, Moriz Szatmári, Samuel Bakonyi, Ákos Vizony, Joseph Vereß, Johann Hock und Simon Mukics.

Deutsche Journalisten in Budapest.

Die Feierlichkeiten, welche zu Ehren der in Budapest weilenden deutschen Journalisten und Schriftsteller veranstaltet wurden, erreichten gestern mit einer Festversammlung und einem Banket ihren Höhepunkt. Dem letzteren verlieh ein besonderes Lustre die Anwesenheit des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza, der gekommen war, um die Gäste im Namen der ungarischen Regierung zu begrüßen, und der einige Stunden in ihrer Mitte verweilte. Der Rabinetschef gab seinen Sympathien für die Journalisten in einem in deutscher Sprache gehaltenen glänzenden und geistvollen Trinkspruch Ausdruck, der überaus begeistert aufgenommen wurde. Die reichsdeutschen und österreichischen Gäste nahmen wiederholt Gelegenheit, für den herzlichen Empfang, der ihnen in der ungarischen Hauptstadt bereitet worden war, zu danken. — Der heutige Tag ist der Besichtigung der Hauptstadt gewidmet, morgen Früh erfolgt die Abreise der Gäste.

Die Festversammlung.

Zur Sitzungssaale des neuen Stadthauses fand gestern Vormittags um 11 Uhr die Festversammlung statt, in welcher außer den Gästen und zahlreichen ungarischen Kollegen auch ein großes Publikum sich eingefunden hatte. In den ersten Bankreihen bemerkte man: den Staatssekretär Victor Molnár, den Chef der Presseleitung im Ministerpräsidium Ministerialrath Árpád v. Percsik, den Präsidenten des internationalen Presseverbandes Chefredakteur Wilhelm Singer (Wien), den Sektionsrath Edmund Klein, den kön. Rath Moriz Gelléry.

Magnatenhausmitglied Eugen Árkosi eröffnete die Versammlung in ungarischer Sprache und berichtete dann, daß vom Unterrichtsminister Percsik, vom Handelsminister Hieronymi, vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses Perczel, vom Oberbürgermeister Márkus und vom Bürgermeister Halmas Begrüßungsschreiben angelangt seien. Nachdem er um die Führung des Protokolls die Herren Márkus und Eduard Somogyi erucht hatte, fuhr er in deutscher Sprache fort: „Wir rechnen es uns zur großen Ehre an, Sie hier begrüßen zu können und Sie in unserer schönen Hauptstadt empfangen zu können; und wir legen Gewicht darauf, daß von diesem Besuche ein Dokument in unseren Händen bleibt, worin der Gedanke und der Sinn dieser Begrüßung niedergelegt sein wird. Wenn eine spätere Generation uns unseren Beruf aus dem Herzen und unsere Feder aus der Hand nimmt, um unseres Amtes in kommenden Zeiten fern zu halten, soll sie es lesen, daß hier an diesem Tage deutsche und ungarische Journalisten sich brüderlich umarmt und begrüßt haben. (Lebhafte Bravo- und Händeklatschen.) Ich bitte Sie daher, meine Herren, mir einen Kollegen aus Ihrer Mitte in das

Präsidentium zu geben, der in dieser Sitzung den Vorsitz übernimmt und denselben mit mir theilt. (Zwischenrufe: Herr Reichbauer!) Redner begrüßt nun den Koprapäsidenten, Redakteur Reichbauer (Graz), der auf der Tribüne Platz nimmt. Dann setzte er fort: Und nun, meine Damen und Herren, gehe ich daran, Sie selbst zu begrüßen. Indem ich daran gehe und einen Blick auf die Zeitläufte der Gegenwart werfe, muß ich sagen, daß Alles, was geistliche und materielle Arbeit, was Kunst, was gesellschaftliches Streben hervorbringt, Alles darauf hinzuzielen scheint, die Menschen einander näher zu bringen, die Völker einander näher zu bringen, ja selbst Welttheile miteinander zu verknüpfen und zu verbinden. Wir müssen dennoch bemerken, daß sich ein Drang nach Eigentümlichkeit, der Drang nach einer Sonderzucht, der Drang nach einer Individualität und Individualisierung auf allen Gebieten der Öffentlichkeit und des Lebens sich geltend machen. Und die wichtigste Verkörperung dieser nationalen Individualisierung, die wir heute kennen, ist jene Persönlichkeit, die Viele von Ihnen das Glück haben, ihren Kaiser nennen zu dürfen. Als er hier war, um uns mit seinem Besuche zu beehren, hat er das große Wort ausgesprochen, daß im internationalen Verkehr wahrhaftigen Wert, sei es Kunst, sei es Gewerbe, sei es Wissenschaft, Alles nur dann hat, wenn es ein nationales Eigengepräge besitzt. In der Mitte, im Kerne, im Herzen der Sache finden wir die Einigung, finden wir die Verbrüderung dieser beiden Elemente und dann, wenn sie sich schließlich ganz auf verstanden haben werden, wird aus denselben das Glück und der Aufschwung der Menschheit hervorgehen. (Bravo!) Da aber, meine Herren, wir arme Journalisten, arme Literaten, Schriftsteller eigentlich die fünf Sinne der Menschheit sind und die Welt in der großen Mehrheit ihrer Angelegenheiten durch uns sieht, durch uns hört, durch uns wittert, das, was sie angeht und was sie nicht angeht, so glaube ich, daß in diesem Kampfe, der auf der Oberfläche geführt wird, uns eine der größten Rollen und eine der größten Verantwortungen zufällt. (So ist's!) Denn wir sind nicht nur die fünf Sinne der Menschheit, wir sind auch das Lebende und das ewig redende Gewissen der Menschheit. Und in dieser Eigenschaft fällt es uns zu, in solchen Momenten, wo wir Fremden freundschaftlich gegenüberstehen, in uns zu kehren und uns zu sagen: Wir wollen brüderlich unsere Aufgabe thun, Niemand soll seine Fahne verlassen, jeder soll aber ehrlich seine Arbeit thun. (Lebhafte Zustimmung, Händeklatschen und Bravo-Rufe.) Wir gehen zu Ihnen, Sie kommen zu uns und wir thun das Gelübde, daß wir nichts schreiben, nichts urtheilen, nichts berichten, nur was wir mit den fünf ehelichen Sinnen der Menschheit, mit eigenen Augen gesehen, mit eigener Hand betastet haben, und das wollen wir ehrlich thun. Wenn wir das ehrlich verrichten, so haben wir unsere Sache gut gethan, wir haben der Menschheit einen großen Dienst geleistet und der ewige Friede ist zwar noch ein wahrer Traum, aber wir arbeiten an dem ewigen Frieden. Mit diesen Worten begrüße ich Sie. (Langanhaltender Beifall.)

Es ergriff hierauf Redakteur Dr. Schott (Berlin) das Wort, um im Namen der Gäste für den Empfang zu danken. Als uns mitgeteilt wurde — sagte Redner u. A. — daß unsere Fahrt hier in der ungarischen Hauptstadt ihren Abschluß finden würde, da hat es uns Alle mit herzlichster Freude berührt. (Bravo!) Alle von uns wußten, daß uns nun zum Schluß noch etwas besonders Schönes bevorstehen würde. Ungarische Gastlichkeit, ungarische Mütterlichkeit und Noblesse, ungarisches Temperament hat in der ganzen Welt einen guten Klang. Wir Alle kennen sie, wenn auch zum größten Theile bisher nur dem Namen nach. Und alle diese Vorzüge jetzt mit eigenem Auge zu sehen, persönlich kennen zu lernen, das war eine verlockende Aussicht. Und, meine Damen und Herren, das, was wir bis jetzt gesehen und gehört haben in dieser schönen Stadt, das hat unsere Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern weitestens übertraffen. Wir haben eine liebenswürdige Kollegenchaft gefunden, und die Worte, die der Herr Präsident eben gesprochen hat, werden Sie Alle überzeugt haben, daß diese Kollegenchaft von denselben Prinzipien, von derselben Begeisterung für die Sache, die wir Alle vertreten, erfüllt ist, wie wir. (So ist's!) Auch hier wird, wie der Herr Präsident sagt, gekämpft für die Wahrheit, für das Recht und für die Gleichheit der Menschen und für die Freiheit. Wir finden also hier, in der schönen ungarischen Hauptstadt, das selbe wieder, was uns Alle erfüllt. Und diese Thatsache macht uns zu Brüdern, uns Ungarn und Deutsche. (Lebhafte Bravo-Rufe und Händeklatschen.) Der Herr Präsident hat erklärt, er wird es proklamieren lassen, daß an dem heutigen Tage in diesem schönen Saale deutsche und ungarische Journalisten sich die Hand gereicht haben. Wir erheben diese Hand mit Begeisterung (Bravorufe) und danken Ihnen vielmals für Alles, für die Ehre, die Liebe und Freundschaft und die herzliche Gefinnung, die Sie uns entgegengebracht haben. (Lebhafte Bravo- und Gienrufe.)

Eugen Rakosi dankte nun besonders im Namen der ungarischen Journalisten dem lieben und verehrten Freunde Wilhelm Singer (Bravo!), der Mühe nicht scheut hat, von Wien eigens hieher zu kommen, um jene Liebenswürdigkeit, Freundschaft und Hingebung zu bekunden, mit der er sich in Journalistenkreisen in Europa unentbehrlich gemacht hat. (Lebhafte Beifall und Bravorufe.) Redner dankte schließlich dem Staatssekretär Molnar und Ministerialrath Berzsi für ihr Erscheinen und dann, in ungarischer Sprache, dem Publikum für die Theilnahme an der Festigung.

Das Banket.

Nachmittags um 2 Uhr versammelten sich die Gäste im Orchester Pavillon im Stadtwaldchen zu einem feierlichen Mahl. Eine Viertelstunde vor Beginn des Festmahls trat Ministerpräsident Graf Stephan Tisza ein, der sich die einzelnen ausländischen Schriftsteller und Journalisten, sowie die zur Gesellschaft gehörigen Damen

vorstellen ließ und mit Allen einige freundliche Worte wechselte. Außer dem Rabinetschef hatten sich die Staatssekretäre Johann Sándor, Victor Molnar, Ministerialrath Arpad Berzsi, Chefredakteur Wilhelm Singer, Universitätsprofessor Bernhard Alexander, Sektionsrath Edmund Klein u. A. erschienen.

Beim dritten Gang erhob sich Magnatenhausmitglied Eugen Rakosi, um zunächst in deutscher Sprache einen Trinkspruch auf den König auszubringen. Die ganze Tischgesellschaft erhob sich von den Sigen und brach in Hoch- und Gienrufe aus. Dann dankte Rakosi dem Ministerpräsidenten für sein Erscheinen und setzte fort: Wir, die wir vom Tische sind, unterschätzen die Gelegenheit nicht, welche uns das gegenseitige Kennenlernen gestattet, welches in unserem Tageswirken eine sehr große Rolle spielt. Wenn aber Staatsmänner, die durch große Sorgen, welche zu vergrößern wir auch einigermaßen berufen sind (Heiterkeit), gedrückt, die große Bedeutung einer solchen Begegnung erkennen und in unsere Mitte kommen, unsere Bekanntschaft suchen, uns ihres freundschaftlichen Händedrucks würdigen, das ist von großer Wichtigkeit, und ich glaube sagen zu dürfen, daß der Besuch eines leitenden Staatsmannes in Kreisen von Schriftstellern und Journalisten kein gewöhnliches Ereigniß ist. (So ist's!) Lebhaftes Gienrufe und Händeklatschen.) Und indem wir dies anerkennen, glaube ich Sie bitten zu dürfen, Ihr Glas wieder an das meine anzustoßen, zum Wohle des Ministerpräsidenten und des ganzen Ministeriums von Ungarn. (Lebhafte Gienrufe und Händeklatschen.) Ein ungarisches Sprichwort sagt, dreimal trinkt der Ungar. So müssen Sie noch einen Trinkspruch von mir erheben, einen dritten und letzten. Ich habe nämlich meine lieben Freunde Gäste zu begrüßen, ihnen gilt mein Glas. (Lebhafte Gienrufe.) Ungarn ist, meine Damen und Herren, seit einigen Jahrhunderten von seiner welthistorischen Stellung, welches es in verchwundenen Jahrhunderten eingenommen hat, zurückgedrängt worden. Wollen Sie es gefälligst nicht als Selbstüberhebung ansehen, daß ich von der welthistorischen Stellung meiner Nation spreche. Ich konstatire dies und füge hinzu: Wird sind in ehrllichem Kampfe, in ehrllichem Streben begriffen, diese unsere welthistorische Stellung wieder einzunehmen. Wenn Sie sich für uns interessieren, so finden Sie uns in diesem Momente und in jedem Momente, in dem Sie kommen, in diesem Kampfe, in diesem Streben begriffen. Wollen Sie offenen Auges, geöffneten Ohres dieses unseren Wirkens, dieses unseren Strebens nach vorwärts, nach aufwärts wohlwollende Zeugen sein. (Lebhafte Rufe: Jawohl!) Und wenn Sie das, was Sie hier sehen, von diesem Standpunkte aus beurtheilen und wenn Sie unser Streben, unsere Nation, unsere Zukunft und all unser Thun und Lassen von diesem Standpunkte aus ansehen, dann werden wir nicht mißverstanden werden, dann werden wir offenen Auges und liebenden Herzens uns nähern können; und wenn man mit den gegenseitigen Bekreunigen im Meinen ist, dann weiß man ja, daß jedes Weib, jeder Mann, jedes Volk, jede Nation, wenn sie ihre Schuldigkeit thut und nicht für sich selbst arbeitet, sondern für alle Nationen, für die ganze Civilisation und für die ganze Welt. Ich bitte also, wollen Sie Ihre Aufmerksamkeit uns wenigstens in diesen Tagen, da Sie bei uns sind, gütigst zuwenden und dann möge Gott Sie mit Glück zu den Ihrigen nachhause leiten. (Lebhafte Gienrufe und Händeklatschen.)

Graf Stephan Tisza brachte jetzt folgenden Toast aus: Meine Damen und Herren! Ich bitte um die Erlaubniß, in leider sehr schlechtem Deutsch, aber mit sehr guten Gefühlen meinen innigsten Dank für die freundschaftliche Begrüßung auszudrücken. (Lebhafte Gienrufe.) Ich finde es sehr natürlich, daß ich gerne bereit war, der freundschaftlichen Einladung Folge zu leisten, denn schließlich sind wir Politiker und Journalisten doch mehr oder weniger Verbündete im Kriege, den wir gegen die arme Menschheit führen. (Heiterkeit, Beifall.) Ich will es mit aller Demuth zugeben, daß die Kraftentfaltung der Politiker sehr viel dazu beigetragen hat, der armen Menschheit das Leben sauer zu machen. Aber um die ganze Wahrheit zu sagen, muß ich doch auch hinzufügen, daß dieses gemeinnützige Wirken der Politiker in großem Maße durch die freundschaftliche Mitwirkung der Presse gefördert wurde. (Lebhafte Heiterkeit.) Wir sind also Verbündete: und doch, meine Herren, sind wir gewissermaßen auch, ich möchte sagen, Antagonisten; es gibt doch einen gewissen Unterschied zwischen unseren Aufgaben. Wir, arme Politiker, sind eben das Material, in welchem, aus welchem und auf dessen Kosten die Presse flott weiterarbeitet. (Lebhafte Heiterkeit.) Man hat ja als Politiker immer das Gefühl, Hunderte von Kodakmaschinen gegen sich aufzumarschieren zu sehen, durch welche ein jedes Wort, eine jede That, eine jede Seite von uns durch nicht immer ganz wohlwollende Augen fixirt wird. (Hört! Hört!) Und das hat seine sehr großen Nachteile. Denn erinnern wir uns nur an die Zeit, da wir noch Kinder waren: Man hat uns in der Regel, wenn wir vor eine Photographiemaschine gestellt wurden, gesagt: „Bitte ein freundliches Gesicht zu machen.“ Und das Resultat war, daß wir immer ein höchst einseitiges Gesicht dazu geschnitten haben. (Heiterkeit.) Und ich glaube, ein Politiker kann sich in dieser schlimmen Lage nur derart helfen, wenn er überhaupt trachtet, an die Kodakmaschinen, die ihn umgeben, ganz zu verweisen. Und er kommt noch am glimpflichsten durch, wenn er sein mehr oder minder biederes — das ist ja schließlich eine individuelle Sache — Alltagsgesicht dazu macht und es auf alle Weisen zu vermeiden sucht, sich vor den Argusaugen der Presse in irgend eine Pose zu werfen. In diesem Falle kann es dann bis zu einem gewissen Grade genaue Momentaufnahmen geben, welche dann die Vortheile, aber auch die Nachteile einer jeden Momentaufnahme haben werden. Sie werden ja, meine Damen und Herren, gewiß viele Momentaufnahmen gesehen haben, durch welche z. B. die Bewegungen eines galoppirenden Pferdes festgehalten werden sollen. Nun, ich will wahrlich nicht behaupten, daß die Kraftentfaltung eines Politikers und die Erscheinungen des politischen Lebens überhaupt etwas so Harmonisches, so Erhebendes und so schon Geht-

letes an sich tragen wie der erwähnte Galopp eines Pferdes. (Heiterkeit.) Aber ich muß doch darauf hinweisen, daß gerade so wie bei einem Pferde die Momentaufnahmen die harmonische Thätigkeit, das harmonische Vorwärtstreiten in eine Unmasse von Karikaturen zerreißen, es uns sehr oft auch mit den Erscheinungen des politischen Lebens ebenso ergeht. Und ich möchte Sie, unsere geehrten Gäste, die ja doch gewiß viel mehr Anderes zu thun haben, als daß Sie sich umständlich um unsere Verhältnisse kümmern können, hauptsächlich um das Eine bitten: nie daran vergessen zu wollen, daß die einzelnen Erscheinungen, die Sie hier und da erblicken, immer nur herausgerissene Momente einer großen Bewegung sind (Beifall), und bei etwaigen disharmonischen karrikaturartigen Erscheinungen, deren Sie hier und da gewahr werden, nicht außer Acht zu lassen das harmonische, große Streben des ungarischen Volkes nach Entfaltung seiner nationalen Eigenart und Größe. (Langanhaltender lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Ich bitte Sie, uns das Wohlwollen und die Freundlichkeit, die Sie uns durch Ihr Hieherkommen bewiesen haben, auch weiterhin zu bewahren. (Langanhaltende lebhaftes Gienrufe und Beifall.)

Redakteur Richard Schott (Berlin) dankte als Vertreter der größten reichsdeutschen journalistischen Vereinigung, des Vereins „Berliner Presse“, im Namen der Gäste für den herzlichen Empfang. Wenn ich die vierstägige Fahrt — sagte Redner — an deren Endziel wir jetzt nahezu angelangt sind, mit einer großartigen Symphonie vergleiche, einer Symphonie, zu der der herrliche, liebenswürdige Empfang in Wien den schönen Einleitungssatz bildet, wo die ernten und hoffentlich fruchtbringenden Arbeiten in Graz den Hauptatz abgeben, dessen Adagio reich an juristischen Einbrüchen, der Fahrt an der blauen Adria, nach dem märchen schönen Ragusa war und das interessante Allegro die Fahrt durch Bosnien und die Herzegovina: meine Damen und Herren, wenn ich diese Fahrt mit einer Symphonie vergleiche, so bilden die Tage in Budapest zu dieser Symphonie ein großartiges, glänzendes Finale, ein Finale, in dem das Haupt- und Leitmotiv dieser ganzen Veranstaltung, das Motiv der geistigen Freundschaft, die uns Seite von der Feder allerorts aufs innigste verbindet, in der dieses Leitmotiv zu erhabenen Schlusssätzen gesteigert erscheint, in Schlusssätzen, die uns ewig und unvergänglich im Herzen wiederbringen werden. (Bravo!) Von jeher blicken wir im deutschen Reich mit Bewunderung auf das reiche Leben des ungarischen Volkes, auf allen Gebieten geistigen Schaffens, von jeher bewundern wir die mannigfachen Anregungen, namentlich künstlerischer Art, die von diesem Volke ausgegangen sind. Ich glaube nur einige Namen nennen zu müssen, ein List, ein Brahms auf dem Gebiete der Musik, ein Mannich auf dem Gebiete der bildenden Künste, ein Jokai auf dem Gebiete der Literatur, und so viele, viele Andere, sie Alle sind in Deutschland genau so populär wie hier, in ihrer schönen Heimath. (Bravo!) Und diese schöne Heimath, meine Damen und Herren, mit eigenen Augen schauen zu dürfen, das ist ein Glück, das den Schluß unserer Fahrt auf das glänzendste verklärt. So fordere ich Sie denn auf, meine Damen und Herren, stimmen Sie, entflammt vom feurigen Ungarwein, welcher in den Gläsern funkelt, mit mir ein in den Ruf: „Das herrliche Ungarland, das edle Ungarnvolk, seine hohe Staatsregierung, die wohlversteht Stadtverwaltung und unsere lieben Kollegen vom „Othton“, sie leben hoch!“ (Langanhaltende Gienrufe.)

Der Präsident des internationalen Presseverbandes, Chefredakteur Wilhelm Singer (Wien), hielt sodann folgenden Trinkspruch: Meine Damen und Herren! Ich muß, wie ein schlechter Schauspieler, um Nachsicht bitten, welcher weiß, daß er eine sehr schlechte Leistung zutage fördern wird. (Ho!) Ich müßte ja bereit sein; allein aus meiner Beredsamkeit werde ich mir einen Rechtstitel, hier zu sprechen, gewiß nicht holen können. Aber ich bin Präsident der internationalen Verbindung der Presse, und als solcher habe ich heute hier ein Wort zu sagen. (Hört! Hört!) Was ist eigentlich der Präsident einer internationalen Verbindung? Jemand, der noch mehr wie jeder Andere die Sprache hat, um seine Gedanken zu verbergen. (Heiterkeit.) Vorausgesetzt, daß solche überhaupt vorhanden sind. (Heiterkeit.) Das ist ein armer Mann, um dessen jedes Wort bei jedem Anlaß allerlei Nebenrückichten einen wahren geistigen Sanitätskordon ziehen (Heiterkeit), der nie so sprechen darf, wie es ihm um sein eigenes Herz ist, sondern der seine Argumente aus einem Kollektivkopf und seine Gefühle aus einem Kollektivherzen schöpfen muß. (Lebhafte Heiterkeit.) So wäre er denn eigentlich ein sehr bedauernswerther Mann, wenn er nicht das große Ideal der universellen Liebe vor sich sehen würde, die, wie mein Freund Rakosi heute Vormittags gesagt hat, die Nationen, die Vertreter der disparaten Nationen immer wieder verbindet. Ein reiches Reservoir für diese Gefühle ist in Ungarn vorhanden. Sie äußern sich zunächst in einer bezwingenden Gastfreundschaft. Ich rufe Sie, meine Herren aus Deutschland, Alle zu Zeugen an. (Hört! Hört!) Da sehen Sie unsere Kollegen, sprachlich von uns getrennt, eifersüchtig auf ihre ungarische Eigenart, eifersüchtig auf ihre Individualität, auf ihre ausgeprägte Individualität, aber, wo sie eine Gelegenheit haben, sich dem großen Weltgeist anzuschließen, da entwickeln sie einen Enthusiasmus, welcher geradezu wunderbar ist. (So ist's!) Welche Lehre für uns Journalisten! Auch wir müssen unsere Eigenart bewahren, auch wir wollen nichts von unserer Nationalität aufgeben, auch wir sorgen eifersüchtig, daß nicht ein Zug unserer Eigenart vermischt werde; aber über uns Allen schwebt der Geist der Brüderlichkeit der Journalisten, der Brüderlichkeit, welche unangefastet bleiben muß von den Tumulten der Leidenschaften und des Kampfes. (Lebhafte Bravorufe und Beifall.) Nun, meine Herren, habe ich mich deutlich ausgedrückt, so freut es mich; wenn nicht — nun, dann habe ich eben als Präsident einer internationalen Verbindung gesprochen. (Lebhafte Heiterkeit und Gienrufe.)

Meine Herren! Der Ton macht die Musik; und

bei mir können Sie es selbst aus den unbeholfensten Worten erkennen, daß ich es aufrichtig meine und daß ich wirklich stolz darauf bin, an diesem Einigungswerk mitgearbeitet zu haben. Ich danke vom Herzen den ungarischen Kollegen, daß sie mir diese Arbeit leicht gemacht haben. (Gehäufte Ovationen.) Unser Freund Kárfi ist mir hiebei seit vielen Jahren als Bundesgenosse treu zur Seite gestanden. Redner erhebt schließlich sein Glas auf das Wohl Kárfi's (lebhaftes Geknurre und Applaus).

Sodann dankt Eugen Kárfi für die Ovation und trinkt auf das Emporblühen der Fremdenverkehrs-Gesellschaft, welche das Banket veranstaltet hatte, speziell auf das Wohl des Direktors Aristid Dessoeffy.

Aristid Dessoeffy dankte in französischer Sprache und ließ die ausländischen Gäste hochleben.

In einem launigen Trinkpruch feierte Ministerialrath Árpád Vereczik die anwesenden Damen.

Die Gesellschaft begab sich sodann auf die Terrasse, wo Cigareten und schwarzer Kaffee serviert wurden. Ministerpräsident Graf Tisza verweilte noch längere Zeit im Kreise der Journalisten und entfernte sich erst nach halb 5 Uhr unter lebhaften Geknurren.

Abends nahmen die ausländischen Gäste auf der Margaretheninsel das Souper und begaben sich dann nach Ós-Budavár.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 11. Juli.

*** Wetterbericht.** Gestern hatten wir hier bei mäßigem Nordwest heiteres, warmes und trockenes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 25 Gr. C., Mittags zählten wir 29 Gr. C. In Europa ist das Wetter warm und trocken. In Ungarn herrscht vorwiegend heiteres und warmes Wetter, hier und da traten lebhaftere Winde auf und die Temperatur ist noch sehr hoch. Das morgestrige Maximum variierte zwischen 37 Gr. C. und 21 Gr. C., das Minimum zwischen 10 Gr. C. und 21 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 33 Gr. C. und ein Minimum von 21 Gr. C., Orfeneia von 31 Gr. C., respektive 20 Gr. C., das größte Maximum mit 37 Gr. C. hatte Komárom, das tiefste Minimum mit 10 Gr. C. Ána-Szlátina. Samstag hatten Herény 32 Gr. C., beziehungsweise 19 Gr. C., Késhely 31 Gr. C., beziehungsweise 20 Gr. C., Temesvár 32 Gr. C., beziehungsweise 17 Gr. C., Rajeczürdö 29 Gr. C., beziehungsweise 12.5 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 30 Gr. C. und ein Minimum von 19 Gr. C., Prag von 27 Gr. C. und 16 Gr. C., Bregenz 27 Gr. C. und 16 Gr. C., Sagenfurt von 29 Gr. C. und 14 Gr. C., Paris von 31 Gr. C. und 16 Gr. C., Nizza von 32 Gr. C. und 21 Gr. C., Biarritz 37 Gr. C. und 19 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug Sonntag in Berlin 15.4 Gr. C., in Vorkum 15.3 Gr. C., in Moskau 12.1 Gr. C., in Serajewo 16.8 Gr. C., in Belgrad 22.5 Gr. C., in Bukarest 27.2 Gr. C., in Sophia 20.5 Gr. C., in Konstantinopel 24 Gr. C., in Korfu 26.2 Gr. C., in Athen 21 Gr. C., in Rom 22 Gr. C. und in Neapel 24 Gr. C. Es ist bei einigem Nachlassen der Hitze auch weiter warmes Wetter, hier und da mit lebhaftem Winde und höchstens in der östlichen Hälfte des Landes sind vereinzelt Gewitter zu erwarten.

*** Enthüllung einer Königin Elisabeth-Gedenktafel.** Aus Passau wird berichtet: In Anwesenheit des Statthalters von Oberösterreich als Vertreters des Kaisers und Königs Franz Joseph und des Regierungspräsidenten von Niederbairern Freiherrn von Andrian fand Mittags auf dem Rathhaus-plate die feierliche Enthüllung der Gedenktafel für weiland Kaiserin und Königin Elisabeth zur Erinnerung an den 21. April 1854 statt, wo Kaiserin und Königin Elisabeth als kaiserliche Braut auf der Fahrt nach Wien vom Baierlande in Passau Abschied nahm. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Festzug, an welchem zahlreiche bayerische und österreichische Kriegervereine theilnahmen, und durch einen Festgottesdienst im Dome, gelehrt vom Bischof Soule. Der Bürgermeister hielt bei der Enthüllung die Festrede. Die Vertreter des bayerischen und österreichisch-ungarischen Herrscherhauses legten an der Gedenktafel Kranze nieder. Mit einer gemeinsamen Huldigung für Kaiser und König Franz Joseph und den Prinzenregenten schloß die Feier.

*** Aus dem Amtsblatte.** Se. Majestät hat die auf eigenes Ansuchen erfolgte Pensionierung des Oberbergrathes und Chefs des Marosújvárer Oberbergamtes Paul Frits von Friedenlieb gestattet und den Berggrath Ladislaus Schmidt, Chef des Oberbergamtes in Ána-Szlátina, zum Oberbergrath ernannt. — Dem Bäckhölzer L. Áffentl. Notar Paul Kochanovskij wurde von Sr. Majestät für dessen auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbene Verdienste der Titel eines kónigl. Rathes verliehen.

*** Enthhebung eines bischöflichen Administrators.** Se. Majestät hat, wie das geistliche Amtsblatt mittheilt, den mit der Administration des unbesetzt gewesenen Temesvárer griechisch-orientalischen serbischen Bisthums betraut gewesenen Ösner griechisch-orientalisch serbischen Bischof Lucian Bogdanovic von dieser seiner Funktion entbunden.

*** Gegen den Alkoholismus.** Unterrichtsminister Dr. Albert Vereczik hat den Landes-Antialkoholverein damit betraut, in zahlreichen staatlichen Professoren- und Lehrerpräparanden im Rahmen des Ausbildungskurses, welcher vom 11. bis 30. d. stattfindet, über den Alkohol Vorträge halten zu lassen. In der Kolozsvärer Lehrerpräparandien wird am 11. d. Dr. Leopold Büchler über dieses Thema einen Vortrag halten.

*** Die freiwilligen Retter** haben im Monat Juni in 800 Fällen erste Hilfe geleistet, und zwar in

432 chirurgischen, 215 internen und 98 sonstigen Fällen, sowie bei 55 Personen, die Selbstmord begehen wollten. Gestorben sind von diesen 7. Seit dem Bestande des Rettungsvereins wurden die Retter in 166.229 Fällen in Anspruch genommen.

*** Todesfälle.** Neunundsiebzig Jahre alt verstarb hier gestern im Nothen Kreuzspital der ehemalige Reichstagsabgeordnete Graf Albert Zay, der im Laufe seines Lebens thätigen Antheil genommen hatte an allen politischen und wirtschaftlichen Evolutionen, die das Land durchgemacht. Als Bahnbrecher der ungarischen Industrie hat Graf Zay sich bleibende Verdienste erworben. Anfangs Offizier — er diente bei den Sachsen-Kürassieren und stand später beim Husaren-Regiment Nr. 1 —, quittierte er alsbald den Dienst und widmete sich der Bewirtschaftung seiner Güter, auf deren einem — Zay-llgröcz — er zu Beginn der Siebziger-Jahre des vorigen Jahrhunderts eine Stodfabrik begründete, die seither zu einem Unternehmen von Weltruf sich entwickelt hat. Graf Albert Zay, der gelegentlich auch literarisch thätig war, ist der Vater des Grafen Nikolaus Zay. — Der Budapester Richterstand hat durch das Hinscheiden eines in der Vollkraft seines Wirkens stehenden begabten Mitglieds einen schweren Verlust erlitten. Nach kurzem, aber schwerem Leiden starb vorgestern hier der Unterrichter des VI. Bezirksgerichts Dr. Ladislaus Stodinger. Stodinger war früher dem Justizministerium zugeheilt, wo er sich als gewiegter Jurist, als eifriger und gewissenhafter Beamter bewährt hat.

In Laknithöhe starb vorgestern der in Budapester kaufmännischen Kreisen bekannte Herr Fritz Pollak. Der Dahingeschiedene wird von seiner Frau, einer Tochter des verewigten Direktors der ungarischen allgemeinen Kreditbank Sigmund Mauthner, und drei Kindern betrauert. — In Kassa ist am 8. d. nach langem schweren Leiden Frau Bertha Nyékhegyi v. Nyékhegy geb. Fejérváry v. Komlós-Kerepes, f. unq. Honvédoberstenwitwe, im 65. Lebensjahre gestorben. In der Verbliebenen betrauert der frühere Honvédminister Baron Géza Fejérváry seine Schwester. — In Nagysómbat ist der dortige geachtete Bürger und Vikar Joseph Fürst im 73. Lebensjahre gestorben. — In Temesvár ist der bekannte Philanthrop Anton Sailer, der zu Gunsten der Wohlthätigkeitsinstitutionen der Stadt im Vorjahre 360,000 Kronen spendete, im 81. Lebensjahre gestorben.

*** Südbahn.** Außer den bestehenden Saisonkarten und Rückfahrkarten für den Plattenfestationsverkehr hat die Südbahn neuer auch Abonnementkarten I., II. und III. Klasse für je zwanzig einzelne Fahrten zwischen Budapest (Südbahn), Söböl, Balaton-Földvár und Boglár eingeführt, welche noch billiger sind als die Rückfahrkarten und die auch von zusammenreisenden Gesellschaften benutzt werden können.

*** Strife der Schneidergehilfen.** Gestern fand eine Versammlung der streikenden Schneidergehilfen statt. Referent Max Rohntheilte mit, daß die Arbeitgeber nunmehr gewillt sind, auf Vorkis der Forderungen der Streikenden zu verhandeln. Joseph Gáspár gibt kund, der Versammlung wohne eine sechsgliedrige Deputation der Organisation der Schneidermeister bei, welche die Gehilfen zur Ausdauer für ihre gerechten Forderungen auffordere. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, wonach die Arbeit nur in dem Falle wieder aufgenommen werden wird, wenn sämtliche Forderungen der Streikenden acceptirt werden.

*** Verhafteter Betrüger.** Die Polizei verhaftete den 26jährigen Handlungsgehilfen Michael Borjós, der sich mehrfache Betrügereien zuschulden kommen ließ. Borjós hatte an mehrere Reichstagsabgeordnete im Namen einzelner ihrer Wähler Briefe geschrieben. Er hatte unter Anderem Briefe auf den Namen des Direktors des Neuperster Károlyi-Spitals gefälscht und für Kranke, welche Söhne von Wählern sind, um Geldunterstützungen gebeten. In anderen Briefen hat er um Reiseunterstützungen in die Heimath. Samstag wurde im Abgeordnetenhanse durch einen Dienstmann einem Abgeordneten ein Brief übermittelt, in welchem im Namen eines Wählers eine Geldunterstützung erbittet wurde. Dem Abgeordneten kam die Sache verdächtig vor und er nahm die Polizei in Anspruch. Borjós wurde hierauf in Haft genommen.

*** Die Schreckensthat eines Einbrechers.** Die Spezerhändlergattin Frau Leopold Manns-wirth, gegen die vorgestern der zum Selbstmörder gewordene Gehilfe Milan Wapits vier Revolver-schüsse abgefeuert hatte, befindet sich relativ wohl. Bisher ist kein Wundstieber eingetreten, so daß Hoffnung auf Genesung vorhanden ist.

*** Ein falscher Offizier.** Ein etwa 24- bis 30jähriger Mann von elegantem Auftreten, groß, schlank, mit dunklem wohlgepflegtem, nach aufwärts gedrehten Schnurrbart, tauchte in Linz auf und gab sich für den Offizier Johann v. Szemeré des Landwehr-Infanterie-Regiments St. Pölten aus. Im Restaurant Witzgerhaus gelang es ihm, sich in eine Offiziersgesellschaft einzudrängen. Dabei stahl er einem Reservelieutenant und einem aktiven Lieutenan einen Brillantring, 300 Kronen werth, ein goldenes Kettenarmband 50 Kronen werth, eine Zwanzigkronennote und etwa 20 Visitenkarten für „Lieutenant Hüffel“.

*** Waldbrände.** Gestern Vormittags gerieth die Waldpartie hinter dem St. Ladislaus-Spital in Brand. Auf dieser Stelle wüthete auch verfloßene Woche ein Feuer. Es brannte die Partie zwischen dem Spital und

der Desinfektionsanstalt nieder. — Der das Eigenthum der Stadt Öbtergom bildende Wald gerieth gestern in Brand. Das Feuer, welches wahrscheinlich in Folge Brandlegung entstand, nahm eine ungeheure Ausdehnung an. Es wurden die weitestgehenden Verfügungen zur Lokalisierung des Feuers getroffen.

*** Aus Wädern und Sommerfrischen.** Nach den uns in den letzten Tagen zugekommenen Kurlisten war die Frequenz in den Wädern folgende: Im Heilbade auf der Margaretheninsel bis 26. Juni 309. In Uj-Tátrafüred bis 6. Juli 297; in Tátrafüred bis 3. Juli 350; am Esorbajec bis 30. Juni 297; in Uj-Tátrafüred bis 3. Juli 60; in Trencsén-Deplis bis 6. Juli 1861; in Balatonfüred bis 21. Juni 432; in Tusnádfürdő bis 26. Juni 93; in Szliács bis 5. Juli 460; in Lubló bis 29. Juni 25; in Krapina-Töplis bis 2. Juli 1023; in Rohitsch-Sauerbrunn bis 30. Juni 723; in Gleichenberg bis 4. Juli 1208; in Kaltenleutgeben bis 1. Juli 856 Personen. — Aus Rohitsch-Sauerbrunn schreibt man uns: In unserem, durch seine heilkräftigen Glaubensquellen berühmten Kurorte wurde eine neue große Heilanstalt für die physikalischen Kurmethoden errichtet, die ob ihrer technisch vollendeten Einrichtung die Aufmerksamkeit weiterer Kreise verdient. Die Anstalt wurde von einer Fachautorität auf diesem Gebiete, Professor Matthes in Jena, begutachtet und als muster-gültig befunden. Dieses erstklassige Institut wird die günstigen Kurverfolge mit den Trinkquellen wesentlich unterstützen und das alibekanntete Rohitsch-Sauerbrunn zu noch größerem Ansehen bringen. — Aus Frazen-sbad wird uns berichtet: Die Saison nimmt einen glänzenden Verlauf und hat ihren Höhepunkt erreicht. Sowohl Frau Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, welche des Oesteren die Kur mit bestem Erfolg hier gebraucht hat, als auch eine große Zahl von Aristokraten und Gästen aus den distinguirtesten Gesellschaftskreisen sind diesmal hier anwesend. Der Besuch weist gegen das Vorjahr ein Plus von 800 Personen auf. Die von dem unermüdblichen Vergnügungskomitee veranstalteten Festlichkeiten werden von Seite des Kurpublikums mit großem Beifall aufgenommen. — Wie uns aus Bad Tarcsa berichtet wird, ist das Bad schon jetzt sehr besucht, was seinen von den bedeutendsten ärztlichen Autoritäten empfohlenen kräftigenden glaubenshaltigen und Kohlensäure reichen Eisenquellen und seinen besonders günstigen klimatischen Verhältnissen zuschreiben ist. Feuer wurde von den neuen Pächtern Dr. Kornel Barta und Dr. Gluck auch die Kaltwasserkur eingerichtet. — Aus Trencsén-Deplis wird uns geschrieben: Am 17. d. wird unter dem Protektorate der Erzherzogin Isabella ein Wohlthätigkeits-Balkfest veranstaltet. Nebst verschiedenen Sportspielen wird auch eine Varietébühne für das Amusement der Besucher aufkommen. In dem Feste werden Militärmusikkapellen und eine Zigeunerkapelle mitwirken. Die Protektre des Balkfestes Erzherzogin Isabella wird mit ihrem Gemahl, dem Erzherzog Friedrich, und mit ihrer Tochter, der Erzherzogin Henriette, zum Besuche des Balkfestes Nachmittags aus Trencsén-Deplis eintreffen und vom Obergespan Géza v. Diktroluczky am Bahnhoff begrüßt werden. Abends wird ein großes Feuerwerk abgebrannt und die Schloßruine beleuchtet. Den Schluß des Balkfestes bildet eine Tanz-Reunion. Für die Besucher des Balkfestes werden am 17. d. auf den Eisenbahnstrecken Bojony-Trencsén, Csacza-Szolna-Trencsén, Nyitra-Negyhé-Építvárt-Trencsén und Nagytapolcsán-Bossán-Trencsén Tour- und Retourkarten zu halbem Fahrpreise ausgefolgt, welche bis 18. Juli Gültigkeit haben.

*** Der Abschied der Toreadors.** Das Wieder-erscheinen des Cipada brachte am Samstag neues Leben in die Arena. Die Kampfesweise Boulis, seine kalte-blütige Eleganz und die wechselnden Momente fanden Gefallen beim Publikum, welches jede Phase des Kampfes mit Beifall begleitete. Boulis, der Meister der Cipadas, war noch lange nach der Vorstellung Gegenstand begeisterter Ovationen. Das Budapester Publikum wird nur noch zweimal, Dienstag und Donnerstag, Gelegenheit haben, den berühmten Matador sehen zu können.

Außer Kartell empfiehlt Superphosphat und Thomas-schlackenmehl billigt Fabrik Satori, Pest, IX.

Ein blutiges Familiendrama.

Das blutige Familiendrama, welches sich Samstag Nachmittags in Ofen im Hause Kerep-tgasse 9/a abspielte und dessen Opfer der 18jährige Nealschüler Gustav Hilberth ist, beschäftigt noch immer die Polizei. Es konnte noch immer nicht aufgeklärt werden, ob Gustav Hilberth einen Selbstmord verübt habe oder von seinem älteren Bruder, dem einstigen Gendarmenlieutenant Rudolf Hilberth, erschossen wurde. Zahlreiche Umstände sprechen für die Schuld Rudolf Hilberth's; es tauchen aber auch Momente auf, welche für den Selbstmord sprechen. Mehrere Zeugen behaupten dezidirt, daß ein Mord verübt wurde, während der Lokalaugenchein auf der Stätte, wo Gustav Hilberth todt aufgefunden wurde, Beweise für den Selbstmord geliefert hat.

Der des Mordes verdächtige Rudolf Hilberth wurde gestern Vormittags einem längeren polizeilichen Verhör unterzogen. Hilberth blieb dabei, daß sein Bruder durch Selbstmord das Leben eingebüßt habe. Er gab unter Anderem zu Protokoll:

„Es ist wahr, daß ich mit meinem Bruder in Streit gerathen bin, es ist wahr, daß wir sogar mit den Fäusten aufeinander losgegangen sind, ich war aber selbst entsetzt, als Gusti einen Revolver hervorjog und sich im Au erschossen hatte.“ Auch der Bruder Karl legte das Geständniß ab, daß Gustav Selbstmörder

murde. Verdächtig ist aber das Benehmen der Mutter, die auf Aufforderung des Polizeibeamten, den Vorgang zu schildern, die Erklärung abgab. Ich weiß nichts. Ich will keinerlei Aussage machen. Die Mutter kann auch nicht im Sinne des Gesetzes zu einer Aussage gezwungen werden. Es ist aber anzunehmen, daß sie dennoch sprechen würde, wenn es möglich wäre, ihren Sohn zu entlasten.

Die anderen Zeugen, die Bewohner des Nachbarhauses, sagen so aus, wie es in unserem gestrigen Bericht zu lesen war. Sie halten einen Selbstmord für ausgeschlossen. Sie haben gehört, daß Rudolf Hilberth auf die höhnischen Bemerkungen seines Bruders Gustav gesagt hat: „Du behauptest, daß ich keine Courage habe, zu schießen. Da hast Du's.“ Und nach diesem Ausrufe erdröhnten zwei Schüsse. Bald darauf vernahm man die Worte: „D weh, Mutter, er hat mich erschossen!“ Es ist bemerkenswert, daß sämtliche Zeugen das den Schüssen vorangegangene Zwiegespräch gleichlautend gehört haben. Diesen Aussagen gegenüber stehen die Behauptungen der Brüder Karl und Rudolf Hilberth. Neben diesen war ausschließlich die Mutter bei der Schredensszene zugegen.

Für den Mord sprechen auch andere Indizien. Es erdröhnten zwar zwei Schüsse. Im Schädel des unglücklichen Knaben fand man aber bloß eine Revolverkugel, welche in die rechte Schläfe eingedrungen war. Die andere Kugel wurde unter dem Klavier aufgefunden. Dieser Umstand spricht für den Mord. Die Experten behaupten, falls Jemand gegen sich selbst schießt, so kann die Kugel nicht dertart fehlgehen, daß sie in der entgegengesetzten Richtung abprallt. Es ist wahrscheinlich, daß der Lieutenant in seinem aufgeregten Zustande zuerst in die Luft und nachher auf seinen Bruder geschossen hat.

Aber auch für einen Selbstmord liegen Beweise vor. Zunächst wurden in den Taschen Gustav's zwei Briefe aufgefunden. Der eine Brief, welcher an die Mutter adressiert ist, enthält den Passus: „Verzeiht mir meine That!“ Der andere Brief ist an den Vater gerichtet, und enthält u. A. folgende Worte: „Verzeiht mir, was ich gethan habe, ich konnte nichts Anderes thun!“

Diese beiden Briefe komplizieren die Affaire. Vorläufig wird behauptet, daß die Briefe von Gustav geschrieben wurden. Trotz alledem werden von dem Lieutenant Schristproben vorgenommen werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Briefe von Rudolf geschrieben und in die Tasche Gustav's geschmuggelt wurden. Für die Annahme eines Selbstmordes sprechen auch andere Umstände. Mehrere Freunde behaupten, Gustav habe wiederholt Selbstmordgedanken zum Ausdruck gebracht. Vorgerufen hatte er selbst den Einkauf von Revolverpatronen besorgt.

Die Polizei und der Untersuchungsrichter sind trotz dieser scheinbaren Beweise für den Selbstmord der Ansicht, daß ein Mord verübt wurde; Gustav wurde von Rudolf ermordet, bevor er noch den Selbstmordgedanken zur Ausführung bringen konnte.

Die heute Vormittags vorzunehmende Obduktion dürfte einige Klarheit in diese mysteriöse Affaire bringen. Man wird feststellen können, aus welcher Entfernung und in welcher Richtung die Schüsse abgefeuert wurden. Die Schußwunde zeigt Brandstellen — ein Beweis, daß der Schuß von unmittelbarer Nähe erfolgte. Die Obduktion wird auch ergeben, ob der Schuß von eigener oder fremder Hand abgegeben wurde.

Die Recherchen haben schließlich ergeben, daß sämtliche Mitglieder der Familie Hilberth abnormal veranlagt sind und Gustav und Rudolf sich gegenseitig hassten. Die Recherchen werden auch in der Richtung geführt, um die Motive für die angebliche Selbstmordabsicht Gustav's festzustellen. Rudolf Hilberth wurde gestern Nachmittag der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Sport.

Rennen in Csiszof.

Csiszof, 10. Juli. (Privat-Telegramm.) Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. Füreder Preis. (1500 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Baron R. Waldbott's „Luid nunc“ (3. Csáran) Erstes, L. Supp's „Dihello“ (Supp) Zweites, Mr. Paul's „Flying Dragon“ (Ely) Drittes. Es liefen noch: „Sempermind“ und „Ezay“. Sehr leicht mit einer Länge gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10:18, Platzwetten I. 50:70, II. 50:130.

2. Fonnyoder Hürdenrennen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Mr. Paul's „Mardoni“ (Ely) Erstes, Baron Jntes's „Orne“ (Kendeffy) Zweites, Oberlieutenant S. Emmel's „Gurult“ (Raus) Drittes, dann „Bartanna“ und „Balkenswaard“. Nach Kampf mit drei Viertelängen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:81, Platzwetten I. 50:108, II. 50:66.

3. Fehérmegeyer Steeplechase. (Preis 1200 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Mr. Paul's „Mirage“ (Ely) Erstes, Baron Lipthay's „Páfrány“ (Raus) Zweites, Dereglaki's „Dalloslany“ (Kendeffy) Drittes. Leicht mit zwei Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur 10:16.

4. Badacsonyer Hürdenrennen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Mr. Paul's „Augustin“ (Ely) Erstes, Lieutenant L. Friedenlieb's „Kaineant“ (Bay) Zweites, Dereglaki's „Melusco“ (Kendeffy) Drittes. Es lief noch: Mr. Wb. Wood's „Wylar“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateur 10:14, Platzwetten 50:88.

5. Verkaufrennen. (Preis 1600 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Hauptmann V. Schey's „Dezi“ (Ely) Erstes, Hauptmann V. Szekes's „Telemas“ (Csáran) Zweites, L. Friedenlieb's „Ressitence“ (Bay) Drittes. Es lief noch „Robber“. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach sechs Längen das Dritte. Totalisateur 10:19, Platzwetten I. 50:70, II. 50:162.

6. „Tihanni-Sandicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Baron A. Morpurgo's „Veranda“ (Csáran) Erstes, Oberlieutenant M. Antal's „Sufárló“ (Ely) Zweites, Baron J. Jntes's „La Guerre“ (Kendeffy) Drittes. Es lief noch „Telramund“. Leicht mit sechs Längen gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateur 10:50, Platzwetten I. 50:158, II. 50:122.

Karlsbader Rennen.

Karlsbad, 10. Juli. (Privat-Telegramm.) Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. Verkaufrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) A. Baltazzi's „Fügéd“ (Seidemann) Erstes, B. Mautner's „Angola“ (Southen) Zweites, Baron Gustav Springer's „Dulcinea“ (Cewis) Drittes. Es liefen noch „Judith“, „Sweet Baby“, „Altonpat“ und „Partner“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateur 10:26, Platzwetten I. 50:60, II. 50:57, III. 50:60.

2. Preis von Aich. (Preis 3000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) V. Mautner's „Sphinx“ (Kofácz) Erstes, A. Thajny „Figuolem“ (Kidin) Zweites, Mr. A. Johnstone's „Minlu“ (Lawton) Drittes. Leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach zehn Längen das Dritte. Totalisateur 10:20.

3. Preis von Gerland. (30,000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Baron Gustav Springer's „Douté“ (Cewis) Erstes, Baron Gustav Springer's „Danelon“ (Southen) Zweites, A. Pechy's „Trocadero“ Drittes. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateur 10:25.

4. „Sandicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) F. Burger's „Fruska“ (Martinkovich) Erstes, A. Dreher's „Radius“ (Cleminton) Zweites, Baron Gustav Springer's „Thorane“ (Cewis) Drittes, dann „Bonapace“, „Reporter“ und „Derü“. Nach Kampf mit dritthalb Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10:65, Platzwetten I. 50:118, II. 50:77.

5. Hirschenprung Steeplechase. (Preis 10,000 Kronen, Distanz 5600 Meter.) V. Mautner's „Socius“ (Kofácz) Erstes, A. Gopler's „Le Mocher“ (Wallenberg) Zweites, A. Dreher's „Clire“ (Hurtable) Drittes, dann „Willemer“ und „Gloria“. Sicher mit einer halben Länge gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur 10:17, Platzwetten I. 50:72, II. 50:88.

6. Handicap der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Capt. J's „Tihavejso“ (Bonia) Erstes, L. Capedi's „Gondolat“ Zweites, Wolf's „Duma“ (Taral) Drittes, dann „Atty“, „Arizona“ und „Fairly“. Sicher mit halber Länge gewonnen, nach einer Länge das Dritte. Totalisateur 10:39, Platzwetten I. 50:107, II. 50:87.

Olympische Probewettspiele.

Am gestrigen Tage wurde der zweite Theil der olympischen Probewettspiele im Beisein eines ziemlich großen Publikums zum Austrag gebracht. Mit großer Spannung wurde der Entscheidung der einzelnen Konkurrenzen entgegengesehen, da größtentheils ein großes Feld startete, das aus den Besten unserer Athleten bestand, wodurch höchst interessante Endkämpfe in Aussicht gestellt waren. Gleich die erste Nummer, das Flachlaufen über 100 Meter, konnte das regste Interesse erwecken, da nach interessanten Vorläufen Schuberth, Mezö, Dr. Wesel, Vorkás und Varkó im Entscheidungslampf starteten, aus dem nach heftigem Niniß Vorkás (FTC) das Ziel vor Mezö (MAC) und Schuberth (MUE) als Erster passieren konnte. Das Distanzwertzen resultierte nicht das gewünschte Resultat, da Jóthy, der mit seinem Wurf von 41-80 Metern einen Weltrekord erzielte, vom Wettspiele fernblieb, wodurch dasselbe an Interesse viel einbüßte. Die Konkurrenz im Hochsprung war eine sichere Beute Gönecz's, obswar die Maximalhöhe seines gestrigen Sprunges seinen lesthin erzielten Rekord von 182 Centimetern nicht erreichen konnte. Die weiteren Konkurrenznummern, namentlich die Wettläufen, konnten ganz reell zur Entscheidung gebracht werden, das dem ausgezeichneten Starten Lucius', der sich als famoier Starter bewies, zu verdanken war. Die in den einzelnen Wettkämpfen erzielten Resultate sind jedoch ziemlich schwach und entsprechen somit nicht den gehegten Erwartungen. Nachstehend geben wir die detaillirten Resultate:

1. Flachlaufen über 100 Meter. Erster Verlauf: 1. Ernst Schuberth (MUE), Zeit 12 1/10 Sekunden, 2. Dr. Wesel (MAC), 3. Eugen Varkó (BEAC). Zweiter Verlauf: 1. Béla Mezö (MAC) Zeit 11 1/2 Sekunden, 2. G. Vorkás (FTC), 8. Ivan Medgessy (MAC). Entscheidungslauf: 1. G. Vorkás (FTC), Zeit 12 Sekunden, 2. Béla Mezö (MAC), 3. Ernst Schuberth (MUE).

2. Distanzwertzen. 1. Arthur Coray (BTC) 30.50 Meter, 2. Fritz Oderpky (III. ker. TOE) 25.50 Meter.

3. Hindernißlaufen. Distanz 110 Meter. 1. Paul Varga (BEAC), Zeit 17 1/10 Sekunden, 2. Julius Kirnsee (PTE).

4. Hochsprung. 1. Ludwig Gönecz (BEAC) 178 Centimeter, 2. Béla Dánér (BEAC) 175 Centimeter, 3. Arthur Dános (BAK) 172 Centimeter.

5. Flachlaufen. Distanz 400 Meter. 1. Dr. Georg Wesel (MAC), Zeit 54 1/2 Sekunden, 2. Mabár Nießner (MFC), 3. Mezö, der das Rennen ausgab.

6. Stabsprung. 1. August Terebessy (Pozsonyi TE) 308 Cm. 2. Franz Szilberleitner (MAC) 298 Cm. 3. M. Antos (BBFE) 278 Cm.

7. Hindernißlaufen über 200 Meter. 1. Julius Kirnsee (PTE) Zeit: 28 1/2 Sekunden, 2. Dr. Georg Wesel (MAC).

8. Flachlaufen. Distanz 800 Meter. 1. Joseph Nagy (BAC), Zeit: 2:08 1/2 Minuten, 2. August Sorka (MUE), 3. Béla Molnár (BAC).

9. Dreisprung. 1. Julius Risa („33“ FC) 11:78 Meter, 2. Béla Sajó (BTC) 11:09 Meter, 3. Ivan Medgessy (MAC) 11:01 Meter.

Offener Sprechsaal.*

Venus-Quelle Wirksamste Mitte gegen Nieren-, Blasenleiden, Karmbeschwerden, Zuckerruhr etc Hauptdepot: L. Edeskaty, Quellenbesitzer: Frucha Károly és Társa Budapest

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Konstantinopel, 10. Juli. Neueste Konsulardepechen melden, daß gegenwärtig die Lage im Sandischaf Musch eine ruhige sei und daß die Verteilung von Lebensmitteln, sowie des zur Ausfaat notwendigen Getreides an die Armenier in regelrechter Weise fortgesetzt werde.

Konstantinopel, 10. Juli. Die Konsuln in Adrianopel berichten übereinstimmend über die Nothlage der reparirten Bulgaren, da die türkische Hilfsaktion unzureichend sei, und signalisiren Gerüchte, daß im Süden des Wilajets die Wandebewegung begonnen habe.

Konstantinopel, 9. Juli. Die Belgrader Nachricht, daß Griechenland die Agitation gegen den ökonomischen Patriarchen unterstütze, ist unzutreffend. Der griechische Gesandte hat im Gegentheil in den letzten Tagen bei dem Primas der Heiligen Synode, dem Metropolit von Ephesos, namens der griechischen Regierung intervenirt, damit im Interesse der griechischen Bevölkerung die Opposition gegen den Patriarchen aufhöre. Der die Opposition leitende Primas erklärte, daß die Opposition nur eine sachliche sei und keineswegs einen Wechsel des Patriarchen anstrebe.

Soldatenmunterei in Montenegro.

Cetinje, 10. Juli. Nach einer hier eingetroffenen Meldung erhielt eines der in Loudzi bei Podgorica garnisonirenden zwei Bataillone den Befehl, nach Niket (?) in Garnison zu gehen. Bei der Ankunft in Skutari habe sich das Bataillon geweigert, den Marsch fortzusetzen und im Einvernehmen mit den Offizieren wegen Nichtbezahlung des Soldes revoltirt. Sämtliche Offiziere seien verhaftet worden. Der Gouverneur von Skutari, welcher eine Empörung der Truppen der Garnison befürchtete, sei bemüht, das notwendige Geld aufzubringen.

Die amerikanische Präsidentenwahl.

St. Louis, 10. Juli. Die demokratische Konvention, die die Währungsfrage aus dem Programm ausgeschieden hatte, benachrichtigte Parker, der ein entschiedener Anhänger der Goldwährung ist, die Konvention betrachte die Währungsfrage nicht als Punkt, der bei dem Wahlkampf zur Entscheidung stünde. Es bestehe daher kein Grund, daß Parker die Kandidatur nicht annehme.

St. Louis, 10. Juli. Die demokratische Konvention nominirte Henry Davis aus West-Virginia zum Vizepräsidenten kandidaten.

Bad Gastein, 10. Juli. König Georg von Sachjen ist heute hier eingetroffen und von den Spigen der Behörden empfangen worden.

Plsmouth, 10. Juli. Das Flaggschiff des deutschen Geschwaders ist kurz nach ein Uhr hier eingelaufen. Nachmittags folgten die übrigen Schiffe. Tausende von Zuschauern beobachteten das Einlaufen der Schiffe.

Sophia, 10. Juli. Der russische diplomatische Agent Bachmeteff und der österreichisch-ungarische Geschäftsträger Graf Förgách wurden heute vom Fürsten Ferdinand in Audienz empfangen.

Cetinje, 10. Juli. Fürst Nikolaus gibt heute Abends zu Ehren des österreichisch-ungarischen Ministerpräsidenten Freiherrn Ruhnv. Ruhnensfeld und dessen Gemahlin ein Dinner.

Konstantinopel, 10. Juli. Der heutige „Ikdam“ meldet, daß ein Trade promulqirt wurde, durch welchen dem Botschafter in Wien die Erlaubniß erteilt wird, auf Urlaub hieher zurückzukommen.

Strikes.

Rom, 10. Juli. Die Bäckergesellen beschloßen heute Früh, in den Ausstand zu treten. Die Behörden treffen die notwendigen Maßnahmen, damit kein Brotmangel eintrete.

Rom, 10. Juli. Soldaten und sonstige Hilfskräfte arbeiten in den Bäckereien. Für die notwendige Versorgung der Stadt mit Brot ist reichlich gesorgt.

Der Kapitalist.

Budapest, 11. Juli.

(Die Budapest Handel- und Gewerbetammer) hält am 12. d. Nachmittags 4 Uhr, ihre konstituierende Versammlung. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Angelegenheiten: Antwort des Handelsministers bezüglich des Memorandums über Ermäßigung der Telephongebühren; Kommissionsbericht über die Zurtheilung der Kammerrenten für junge Gewerbetreibende; Besetzung einer Handelsgerichts-Beisitzerstelle; Konstituierung der Sachkommissionen; Aufforderung des Handelsministers zur Erhaltung von Sachgutachten über nachstehende Fragen: Können Spezialewaarenhändler und Großhändler ohne besondere Gewerbebescheinigung Rohle verkaufen? Ferner über den Hausirhandel, das Bierdemarstatut der Hauptstadt und die Auslade-Marktkordnung der Stadt Szekesfehervar. Es gelangen auch die Anträge des Kammermitglieds Ludwig Schwarz wegen Abänderung der Sonntagsruhe und des Vizepräsidenten Andreas Thék in Angelegenheit der massenhaft auftretenden Lohnkämpfe zur Verathung.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 11. Juli. Der Sonntag Privatverkehr verlief geschäftlos.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

R. 17. Da können wir Ihnen keinen Rath ertheilen. Sie sind einem plumpen Schwindel zum Opfer gefallen. Zum Glück ist Ihr Schaden verschwindend klein. — P. Legrád. Das ist nicht gewiß, möglich ist, daß er die Lizenz erhält. — Abonnent 80203. In den fraglichen Gemeinden ist eine weitere Lizenz schwerlich zu bekommen: allenfalls soll er den Versuch machen. — S. R. Budapest. In merito ist in diesem Falle die Adresse des Beklagten neuerdings anzumelden und um neue Vorladung zu bitten; was das unqualifizierbare Benehmen des Richters betrifft, so werden wir seine Haltung in Hinblick auf Aufmerksamkeit verfolgen und im Wiederholungsfall den berechtigten Klagen Raum gewähren. — Franz 1000. Ad 1. Die Grenze des Kreditbetrags ohne Unterschied der Personen 4 Kronen. Ad 2. Die Bezeichnung der Preise auf einer Tafel ist nicht vorgeschrieben. — W. St. Kátymár. Der Vater haftet nur für den Preis der unbedingt notwendigen Kleider. — P. A. Die fragliche Ministerialverordnung besagt nur so viel, daß die Klage wegen Verkauf an Nichtmitglieder nicht in den Wirkungskreis der Gewerbebehörde, sondern des Gerichtshofes gehört. Die Gerichtspraxis aber gestattet diesen Verkauf. — H. S. 1901. Auf Grund Ihres bisherigen Gewerbebescheines melden Sie die Filiale bei der Gewerbebehörde Ihres Domizils und bei jener der auswärtigen Ortschaft an. — N. Y. Z. Den Gewerbebeschein können Sie erhalten, wenn Sie einen befähigten Geschäftsführer anmelden. — 88551, Nádas. Ad 1. Zeigen Sie die Konsumgenossenschaft bei der Gewerbebehörde wegen Gewerbeübertragung an. Ad 2. Der junge Mann soll sich beim dortigen Generalkonsulat stellen. Ad 3. Das österreichische Kreuzlos S. 9971 Nr. 47 wurde mit 30 Kronen in der Amortisationsziehung gezogen. — L. S. Cséfalva. Sehr wenig, wie überhaupt dort nur sehr wenig Fremde wohnen. — V. R. Lójoncz. Es gibt solche, in Budapest das László-Institut, in Pozsonn das evangelische Lyceum, in Szegedin, in Erzsébetváros etc. — M. U. Uj-Báza. Ja, es gibt auch eine Schauspielerin dieses Namens. Sie war in Arad engagirt, wo sie jetzt ist, wissen wir nicht. — S. E. Navojka. Bei Ihrer ersten Anfrage haben Sie den Kaufnamen, bei Ihrer jetzigen Anfrage den Familiennamen vergessen. Da wir die Briefe unmöglich aufbewahren können, wollen Sie uns gefälligst den ganzen Namen des Betreffenden einleiben und wir werden Ihnen dann die Adresse herausfinden. — „Zeichnerin.“ Wenden Sie sich an die Direktion der Országos mintarajziskola, Andrássystraße, wo Sie unter Darlegung des Falles über alles Wissenswerthe betreffend Aufnahme, Stipendien etc. die genauesten Angaben erhalten werden. — J. H. Parabuty. Wenden Sie sich an die Verwaltung des Tanitók háza in der Szentkirálygasse, wo Sie über die eventuelle Aufnahme des Knaben im Lehrerberheim die verlässliche Auskunft erhalten werden. Unseres Wissens muß er früher in einer Werkstätte gewesen sein. Diesbezüglich können Sie sich bei der Direktion der Felsöbipariskola informieren. — „N. D.“ Das hängt ganz von dem Direktor der betreffenden Anstalt ab. Wenden Sie sich an diesen, er wird Ihnen über Alles Auskunft geben. — A. F. Stankócz. Die Liste ist erschienen. Wenn Sie ein solches Los haben, dann wollen Sie gefälligst Serie und Nummer angeben und wir werden nachsehen, ob es gezogen wurde. — Handelschüler, Szepes-Djalu. Es sind deren 37. Wir können Ihnen die verlangten Daten hier nicht alle angeben. Die größten sind in Budapest, Szeged, Pozsonn, Kolozsvár, Arad. — U. S. Szondygasse. Da kann nur die Direktion abhelfen. Wenden Sie sich schriftlich an dieselbe. Wenn der Direktor thatsächlich nicht hier ist, kann ja auch unsere Notiz nichts nützen. — J. L. Száraspata. Lassen Sie sich einen Prospekt der Anstalt zusenden, welcher alles für Sie Wissenswerthe in ausführlicher Weise enthält. — A. L. Lajosgasse. Das Institut befindet sich V., Erzsébet-ter 15. Wenden Sie sich dorthin und Sie werden Alles erfahren. — „Prosta.“ Ad 1. Im Rahmen weniger Zeilen können wir unmöglich Alles über Zwecke und Ziele dieser Vereinigung sagen. Ad 2. Wenden Sie sich an die Großloge in der Podmaniczkygasse. Ad 3. Der Betreffende ist unser Mitarbeiter, der seinen Namen nicht genannt wissen will. — S. W. Ruma. Wenden Sie sich an

die Direktion des Instituts Rajchik, Andrássystraße. — W. J. Budapest, Népfőhírásgasse. Die genaue Zahl ist uns nicht bekannt, doch glauben wir neun. — E. Fiume. Eine Klage wird sich da schwer vertreten lassen. Am besten ist, wenn Sie sich um die Sache nicht weiter kümmern. — J. F. Putnok. S. 7645 Nr. 60 wurde mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — V. L. Baranya-Monostor. Ad 1. Die Handelsakademie und mehrere Handelsmittelschulen. Wenden Sie sich an die Direktion der Akademie, wo Sie alles Nähere erfahren werden. Ad 2. In die Keleti akadémia kann man nur mit dem Maturitätszeugniß eintreten. Ad 3. Solche Pensionate gibt es unseres Wissens nicht. — „Nem und bedürftig.“ Die neuerliche Ausschreibung im nächsten Jahre wird von uns rechtzeitig veröffentlicht werden. Wir können Ihnen nur raten, sich im Wege einer Empfehlung an das Präsidium der hiesigen Kultusgemeinde zu wenden. Für dieses Jahr wird es natürlich nichts mehr nützen. — J. A. Grenze. Wenden Sie sich an die Direktion des Instituts und ersuchen Sie um Zulassung eines Programms, in welchem Sie alles für Sie Nothwendige finden werden. — E. F. P. „Kolosvári 71.“ Wenn uns Ihr Brief zugekommen ist, woran wir, da er rekommandirt aufgegeben war, nicht zweifeln, dann wurde er beantwortet. Sollten Sie die Antwort nicht bemerkt haben, dann wollen Sie gefälligst Ihre Anfrage wiederholen und wir werden dieselbe in der nächsten Korrespondenz beantworten. — W. T. Sperjes. Serie 1743 Nr. 89. — J. G. Brád. Ihr Los wurde mit 10 Kronen gezogen. — „A. B.“ Im Handelsverkehr kommen in erster Reihe die englische, französische und deutsche Sprache, in Mittel- und Südamerika auch die spanische Sprache in Betracht; überdies müssen auch wegen ihrer großen Verbreitung die chinesische und russische Sprache genannt werden. — R. M. Szil. Ad 1. S. 6597 Nr. 8 wurde mit 9 fl., S. 1144 Nr. 15 mit 20 K. als Prämie gezogen. Ad 2. Ja, dieselben erhalten dies aus der Civilliste. — „Nemo 1904.“ Beide Formen sind richtig. Am besten ist, wenn Sie sagen: „Die Mühle bildet das Eigenthum der etc.“ — Tarockpartie, Dolna. Der Aufnehmer hat das Spiel gewonnen. — „Covrana.“ Ad 1. Als Dritten meinen Sie wohl Carnegie. Ad 2. Wenden Sie sich vielleicht selbst an das betreffende Konsulat. Wir können dies in einer solchen Angelegenheit nicht thun. — „Kárpát.“ Ad 1. Nein, das ist eine unwürdige Behandlung. Ad 2. Sie haben das Recht, den Schlüssel Ihres Zimmers zu verlangen. Ad 3. Nein, eine solche Verantwortung kann er nicht übernehmen. Ad 4. Wenn Sie nur den Unterricht leiten, dann sind Sie nur sein Lehrer. — J. V. in B. Ad 1. Ja. Ad 2. Ohne Unterschied, doch hängt dies vom Stiftungsbrief ab. Ad 3 und 4. Wenden Sie sich wegen der näheren Auskünfte an das Sekretariat der Universität. Ad 5. Die meisten Stipendien sind für die betreffende Universität bestimmt und können an einer anderen Universität nicht bezogen werden. — B. S. Kaposvár. Die Meldung war uns so zugekommen. — M. S. Szelnics. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Budapest, Andrássystraße, welche Ihnen das ersichene Buch besorgen wird. — M. A. 91171. Wien, Am Hof 6. „Eöblische Direktion.“ — S. R. Obuda. Ad 1. Die Betreffende ist gegenwärtig in der Provinz engagirt. Näheres ist uns nicht bekannt. Ad 2. Ja, dieser Bezug ist pfändbar, und zwar von jährlich 500 fl. aufwärts. — V. R. V. L. N. Ad 1. Ja, dieselben befinden sich noch im Kartell. Ad 2. Von Ihren Losen ist keines gezogen. — E. H. Pestercze. Wollen Sie gefälligst unter Wiederholung Ihrer Anfrage auch Serie und Nummer des Loses bezeichnen, was Sie in Ihrer Anfrage verossen haben. — J. D. Visó-Oroszi botgyár Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Davon haben wir keine Kenntniß. Ad 3. Die Administration wird nach Möglichkeit Abhilfe schaffen. — „555.“ Ad 1. Es sind dort nur ganz vereinzelt Juden. Ad 2. Nicht gezogen. — W. K. Vágpáred. Serie 984 Nr. 97 wurde mit 13 Kronen in der Amortisationsziehung gezogen. — U. B. Cakovec. Serie 984 Nr. 34 wurde mit 13 Kronen in der Amortisationsziehung gezogen. — S. M. Dhlánv. Ad 1. Für israelitische Kinder gibt es kein derartiges Institut. Ad 2. Unser Konsul in Yokohama ist Herr Max Rutschera. — M. R. Rórásmészó. „Dohányárusok közlönye“, VI., Podmaniczkygasse 5. — Baranyai előzető. Ad 1. Es genügt der Name des Vereins und die Ortsangabe. Ad 2. „Newyorker Staatszeitung“, „Newyorker World“, „Newyorker Herald“. Ad 3. Wir glauben kaum. Ad 4. Fragen Sie diesbezüglich vielleicht bei der israelitischen Landeskanzlei an. Ad 5. Nicht gezogen. — „M. G.“ Serie 3250 Nr. 92 und 93 wurden mit je 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — C. G. Szafjebes. Im Verlaufe der raschen Arbeit kann ein solcher Lapsus passieren. Alle hiesigen Blätter haben auf Grund einer Korrespondenz denselben Fehler gemacht. — M. R. Dömőd. Ja, es ist dort eine Filiale. Nein, Sie müssen dieselben nicht anmelden, doch wird es besser sein, dort selbst anzufragen. — F. J. Verlieren kann man jeden Prozeß. Ob die zweite Instanz das Urtheil bestätiget, können wir mit Bestimmtheit nicht vorherzusagen, halten es aber für sehr wahrscheinlich. — „Annus.“ Wenn man bei ihm nicht pänden kann, ist leider nichts einzutreiben. Da muß man gedulden, bis sich seine Verhältnisse derart bessern, daß er zu Geld kommt. Da ist nichts zu raten. — Budai Szinkör. Ja, es ist erlaubt. — G. B. Gyulaférvár. Bei gleicher Point-Anzahl hat der Aufnehmer immer verloren, also auch in diesem Falle. — Advokat 126. Ad 1. Wenn die Schuld für Lebensmittel, Wohnung, Kleidung etc. gemacht worden ist, haftet auch der Vater. Sowohl dieser, wie der Sohn kann geklagt werden. Eine andere Frage ist, ob die Forderung eingetrieben werden kann. Wenn bei Ihnen etwas gepfändet werden kann, dann ja. Ad 2. Die Prozeßkosten hängen von der Summe der Schuld ab. Ad 3. Ein Kaufmann kann für Waarenschuld auch in seinem Wohnorte klagen. Ist es aber eine Baargeldschuld, so muß der Vater dort verklagt werden, wo dieser wohnt. —

S. M. Facset. S. 2973 Nr. 13 und S. 11284 Nr. 41 wurden mit je 30 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „J. F. D.“ Sie müssen sich die amtliche Ziehungsliste kommen lassen, welche Ihnen von der Verkaufsstelle der Lose gerne besorgt wird. Wir haben von diesen Losen keine Listen. — L. F. Gavosdia. S. 3068 Nr. 36 wurde mit 30 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „Fortuna“ 5 Nr. 50033 und Nr. 89462 wurden mit je 136.50 K. gezogen. — J. L. Nagypentmiklós. S. 4450 Nr. 31 wurde mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — Nr. 15 Bástyén. S. 3250 Nr. 56 wurde mit 15 K.; S. 6649 Nr. 15 mit 30 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — S. R. Uj-Pestercze. S. 4763 Nr. 50 wurde mit 336 K. gezogen. — A. G. Neutra. S. 10450 Nr. 33 wurde mit 30 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — Laterne 150. Maßgebend ist jedenfalls derjenige Zinsverth, welchen die Ragniehung seinerzeit ohne ihre Investitionen repräsentirt hat. Der Umstand, daß der Miteigentümer die Benützung seines Theiles unterließ, kann Sie nur dann von der Verpflichtung befreien, wenn Sie dem Miteigentümer die Benützung angeboten und ihm den fraglichen Theil zur Verfügung gestellt haben. — Nr. 99962. Ad 1. 100 Meter. Ad 2. In der Nähe der Schule kann die Lizenz bewilligt werden. Ad 3. Die Lizenz kann wegen des im ersten Punkte erwähnten Umstandes auch später angefordert werden. — S. R. Székelyhid Nr. 93087. Beide Formen sind gebräuchlich. — A. J. Kont-Fegyvernek. Wir können das gefragte Wort nicht lesen. Wollen Sie dasselbe gefälligst wiederholen. — „X.“ Ad 1. Wenn Sie einen gefunden Reklkopf haben, dann macht es die Nebung. Ad 2. Kaufen Sie sich Bücher's Citatenschas. Ein solcher ist auch in der Reclam'schen Bibliothek erschienen. Jede Buchhandlung besorgt Ihnen diese Bücher. — L. J. Vács. Natürlich ist sie dann majorenn, ob verheiratet oder ledig, das ist ganz gleich. — G. J. Duna-Mocs. Ad 1. Das hängt von den vorgeschriebenen Dienststunden ab. Wenn er Nachmittags keine Amtsstunden hat, dann ist er nicht verpflichtet dazu. Ad 2. Wir glauben ja. — B. Jóllyom. Ad 1. Sie können das Gesuch bis Ende August einreichen. Ad 2. An das Ergänzungsbezirkskommando. Ad 3. Das hängt ganz von der Militärbehörde ab. — M. E. Lupény. Es sind in diesem Bezirk eine Realschule, ein Gymnasium und eine Bürgerschule. Die Befreiung vom Schulgeld (36 fl. ohne Einschreibgebühr in den staatlichen Mittelschulen) kann auf Grund guten Fortschritts und auf Grund eines Armutshauszeugnisses erreicht werden. — J. H. Liptó. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Per Stück werden diese Coupons nirgends höher eingelöst. — „T. 462.“ Sie können jede Gelehrigkeit beim Stuhltrieramt anzeigen, welches verpflichtet ist, dagegen einzuschreiten. Anderes läßt sich in der Sache nichts machen.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: L. F. Sperjes, — A. R. Pettau, — S. W. Drjova, — Teri, — D. N. Vreznobánya, — Nr. 307 S. S. 99106, — J. K. Vács-Vaskut, — „N. D.“, — S. L. 606, — Abonnent, Nagykánizja, — Zahl 88501, — S. V. Kolozsvár, — „Görz“, — M. S. Pinfald, — S. V. Szerb-Neusjina, — J. S. Zich, — A. R. Apatin, — S. D. Jolsva, — Központi kávéház, — Tapolcsány, — Barát, Temešvár, — Alter Abonnent 94852, — S. W. Verebely, — „N. S. R.“, — E. W. Grudiska, — A. S. Aba-Lehota, — K. u. K. Munkács, — Szerénység 500, — J. W. Pruska, — Koloman Djen 16, — D. 500, Liptó, — Szent-Miklós, — Abonnent 50, — D. J. Kis János-utoza, — W. J. Vátorkes, — A. R. Endröd.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station name and water level. Includes stations like Zinn, Danub, Pajou, Wien, etc. with measurements in centimeters and degrees.

Erklärung der Zeichen: unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Allerlei.

(Romanpuppen.) In dem Kapitel „Wie die Schriftsteller arbeiten“, das eine dankenswerthe Bereicherung der von Tony Kellen bearbeiteten II. Auflage von Keiter's „Theorie des Romans“ bildet, finden sich zwei amüsante Beispiele erwähnt, wie Romanchriftsteller sich zu behelfen wußten, um die zahlreichen Helden ihrer Romane nicht zu verwechseln. Der französische Romanancier Bonson du Terrail hatte eine Phantastie wie Dumas Vater, nur viel fürchterlicher. Da er in seinen Romanen so viel unglaubliche Gestalten vorführte, wußte er oft selbst nicht mehr Bescheid. Deshalb stellte er vor sich auf seinem Tisch ebensoviele kleine kostümierte Figuren auf, als Personen in seinem Romane waren, und sobald er eine hatte sterben lassen, legte er sie in eine Schublade; hatte er sie nur verschwinden lassen, so kam sie in eine andere Schublade. So konnte er unablässig weiter schreiben, ohne immer wieder nachsehen zu müssen, was aus der einen oder anderen Person geworden war. Ähnliches wie von Bonson du Terrail wird von dem hervorragenden japanischen Roman-dichter der neueren Zeit Tazikawa Bakuin (1767-1848) erzählt, der etwa 290 Werke hinterlassen hat, von denen das gefeiertste „Hakenden“ („Die Geschichte der 8 Hund“) 16 Bände zählt — trotz des geringen Umfangs der japanischen Bände immerhin ein kolossales Werk. Man berichtet, der Dichter habe, um sich in der Masse seiner Romanfiguren nicht zu verirren, sie sämtlich in kleinen Puppen zurechtgemacht. Befanden sie sich auf Reisen, so stellte er sie in bestimmte Winkel seines Zimmers; hatte er sie verheiratet, so band er sie zusammen; waren sie tot, so legte er sie in eine Schachtel. Als er einmal in Verlegenheit war, was er mit einer der handelnden Personen anfangen sollte,

sah er die betreffende Puppe starr an und schrie: „Soll ich ihn tödten oder leben lassen?“ Ein Kaufmann, der ihn eben besuchen wollte, erschrak aufs äußerste und machte sich schleunigst aus dem Staube.

(Ein plötzlich erwachsenes „Wunderkind“.) Ein Moskauer Leier der „Musik“ erzählt folgende kuriose Geschichte: Ein musikalisches Wunderkind, ein Geiger, der in Petersburg und Moskau als „Gefährlicher“ allgemeine Bewunderung erregte, wuchs von Jahr zu Jahr immer mehr heran und hätte schon längst im Prädanzanz sich auf dem Konzertpodium produzieren können, wenn seine Eltern nicht dagegen gewesen wären. Ihrem Willen und Interesse folgend, legte der Jüngling die Knieschächel und die Knabenjude nicht ab. Schließlich, im Januar dieses Jahres, gab man auf den Konzertprogrammen zu, daß der Violinvirtuose schon das „16. Lebensjahr“ erreicht habe. Wie groß war aber das Erstaunen Aller, die den Jüngling noch als Wunderkind betrachteten, als er kürzlich als — Reserve-Offizier einberufen wurde. Wenn das „Wunderkind“ als Hauptmann vom Kriegsschauplatz zurückkehrt, wird es wohl nicht mehr in kurzen Höschen und weißen Strümpfen auftreten können.

(Der amerikanische Unabhängigkeitstag.) Kürzlich wurde gemeldet, daß anlässlich der Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstages, soweit bisher bekannt geworden, 483 Personen verwundet und 14 Personen getötet wurden. Abgesehen von den Sonntagen und den beiden Weihnachtstagen gibt es in den Vereinigten Staaten keine offiziell anerkannten religiösen Feiertage. Dafür werden mehrere Gedenktage nationalen Charakters, deren bedeutendsten der auf den 4. Juli eines jeden Jahres fallende Gedenktag der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung ist, im ganzen Lande in höchst geräuschvoller und, insbesondere für die Jugend, gefährlicher Weise gefeiert. Es gibt keinen Ort im weiten

Land, in dem es an diesem Tage nicht der junge Amerikaner für seine heiligste Pflicht halten würd', Raketen und Schwärmer abzubrennen oder Pistolen-schüsse abzufeuern, wodurch Tausende von Unfällen veranlaßt, Kinder getötet oder verstümmelt werden und Feuerbrünste entstehen. So sind im Laufe der letzten 1110 Jahre in den zehn größten Städten der Union 1110 Menschen ums Leben gekommen und 5593 Personen mehr oder weniger gefährlich verletzt und verstümmelt worden, und der durch die Brände angerichtete Schaden wird auf Millionen geschätzt. Die in den letzten Jahren von vielen Seiten auf eine weniger geräuschvolle und gefährliche Manifestation des Patriotismus gerichteten Bestrebungen haben keinen Erfolg gehabt. In Chicago wurde vielmehr vor einigen Monaten mit einem Kapital von einer halben Million Dollars eine Gesellschaft gegründet, deren ausschließlicher Zweck darin besteht, mittellose Kinder mit den zur traditionsgemäßen Feier des Unabhängigkeitstages als unumgänglich betrachteten Feuerwerkskörpern zu beschenken.

(Ein eigenartiger Fingerring.) Ein merkwürdiges Kleinod besitzt der französische Chemiker Baruel; es handelt sich um einen eisernen Ring, dessen Grundstoff von menschlichem Blute geliefert wurde. Herr Baruel, der Leiter der chemischen Arbeiten der Stadt Paris ist, hat aus dem bei Aderlässen, die er an sich selbst und an Personen aus seinem Familienkreise vornehmen ließ, gewonnenen Blut eine schätzbare Menge Eisen gesammelt und dieses Eisen auf chemischem Wege in Kügelchen, in Perlen verwandelt. Dann kam ihm die Idee, diese Blutperlen zu schmelzen und dem geschmolzenen Metall die Form eines Ringes zu geben. Das Alles ist vollständig gelungen, und so besitzt der Chemiker jetzt einen Ring, dessen Marktpreis zwar gering sein mag, der aber trotzdem ein ganz ungewöhnlicher Gegenstand ist.

13.]

Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisierte Bearbeitung.

Die ersten Tage ihrer Bekanntschaft genügten schon, um ihr die Ueberzeugung beizubringen, daß Fräulein Mosyn's aufrichtige Redeweise und ihre scharfe Beobachtungsgabe gefährliche Waffen sein würden, wenn dieselben gegen sie angewandt werden sollten. Das war aber nicht der Grund, warum sie sich mit ihr freundlich stellte.

Adrienne empfand gerade in ihrer Vereinigung den Verkehr mit dem seltsamen Kinde als eine große Wohlthat. Es überraschte sie selbst einigermaßen, aber die Thatsache, daß sie anfang, Tu-tu lieb zu gewinnen, ließ sich nicht wohl in Abrede stellen. Die Beiden unternahmen oftmals weite Spaziergänge, und die Kleine hatte auf ihr unaufhörliches Bitten hin ein Zimmer erhalten, welches neben demjenigen Adriennens gelegen war. So fügte es sich, daß Tu-tu sehr häufig in aller Früh schon nach Adriennens Zimmer kam, um mit dieser zu berathen, was sie denn Alles im Laufe des Tages gemeinsam unternehmen wollten.

— Da bist Du ja, Adrienne! rief die Gräfin eines Morgens, das Bibliothekszimmer betretend mit einigen Besremden. Es kam mir vor, Du habest beim Frühstück erwähnt, daß Du mit Tu-tu fort wollest.

— Ja, ich hatte auch gesagt, daß ich ihr zu sehen wolle, während sie versucht, ihren neuen Pony zu reiten. Dann aber, als ich vernahm, daß Papa mit von der Partie sein werde, jagte ich mir, meine Gegenwart könne möglicherweise stören und blieb zurück.

— Dein Vater kann aber nicht, er hat zu viel zu thun; gestern erschien sein Inzerat bezüglich eines Sekretärs in der Zeitung und heute wurde er mit Anfragen wegen desselben überfluthet. Ein wahres Glück, daß in dem Inzerat eine persönliche Vorstellung ausgeschlossen war. Ich weiß nicht, was er sonst angefangen hätte.

— Da mein Vater so beschäftigt ist, wünscht er vielleicht, daß ich ihm bei der Durchsicht der Briefe behilflich bin? sagte Adrienne.

— Das thue ich bereits. Wenn Du aber so freundlich sein wolltest, Dich ein wenig um Tu-tu umzusehen, so wäre ich Dir sehr dankbar! Der neue Pony ist so lebhaft, daß ich fürchte, sie wird ihn nicht zu bändigen verstehen, und bei ihrem Eigensinn ist es sehr möglich, daß sie den Groom fort-schickt. Weißt Du, in welcher Richtung sie sich entfernt hat?

— Ja, nach dem Südportal des Parkes hin-über, ich glaube aber nicht, daß die geringste Veranlassung dazu besteht, sich zu ängstigen.

— Wenn Du und der Groom bei ihr seid, dann nicht. Aber ich fürchte nur so sehr, daß sie ihn fortgeschickt. Sie ist so tollkühn und ein Unglück ist gleich geschehen. Ich wollte, Du würdest zu ihr gehen.

Der freundlichen Bete Widerstand entgegen zu setzen, war unmöglich, Adrienne würde es gerne gethan haben, wenn sie nur halbwegs die Möglichkeit dazu gefunden. Da sie aber Tu-tu gerne leiden möchte, und wußte welch, wilde Hummel jene sei,

griff sie nach ihrem Hut und sprach zu der Gräfin gewandt:

— Ich willfahre natürlich dem an mich gestellten Begehre. Tu-tu ist aber sicherlich eben so geborgen mit mir wie ohne mir.

— Ich danke Dir, meine Liebe. Dein Ver-sprechen, Dich um die Kleine zu bekümmern, be-ruhigt mich. Du hast großen Einfluß auf sie, wenn sie es vielleicht selbst auch nicht weiß. Ich bin froh, daß Du Dich so viel mit ihr befaßt. Es ist sehr gütig von Dir. Vielleicht gelingt es Dir, nach und nach sie dazu zu bewegen, ihrer wilden Art zu ent-sagen. Ich muß mich nun zu Deinem Vater begeben, ihm bei seiner Arbeit zu helfen, sonst kann er sie im Laufe des Tages kaum bewältigen.

Mit freundlichem Grusse verließ die Gräfin das Gemach, während Adrienne ihr mit finster ge-furchter Stirne nachsah.

— Sie hat immer eine liebenswürdige Art, und ich glaube sogar, daß es ihr mit derselben ernst ist. Wenn sie nicht meine Stiefmutter wäre, würde ich sie vielleicht sogar lieb haben, so aber vermag ich es nicht, wenn ich auch einsehe, daß ich nicht das Recht habe, ihr zu zürnen. Sie liebt meinen Vater, weshalb hätte sie ihn nicht heirathen sollen, da er um sie warb? Daß es geschehen ist, vermag ich aber nicht zu überwinden, obzwar ich begreife, daß ich damit ein Unrecht begehe. Doch nun heißt es vor Allem, Tu-tu aufzufuchen, um mich zu überzeugen, ob der kleine Wildling den Groom fortgeschickt hat.

Tu-tu hatte es wirklich gethan, Adrienne fand weit und breit keine Spur von ihm. Das Kind hatte sich in den Sattel des Ponys geschwungen und kam mit lachender, trotziger Miene auf Adrienne zugeritten.

— Ah, da bist Du ja! rief sie ihr entgegen. Kommt Dein Papa nicht auch?

— Nein, er ist zu beschäftigt.

— So, und er hatte mir doch bestimmt ver-sprochen, zu kommen; daß er nicht Wort hält, ist ab-scheulich. Warum kommt er nicht?

— Er hat zu viel zu thun, Briefe zu beant-worten und dergleichen mehr. Wo ist denn Beley? Hast Du ihn fortgeschickt?

— Beley? Ja, er hat mich und Mercur bö-s gemacht, deshalb jagte ich ihn, wenn er Anderes zu thun habe, möge er sich durchaus nicht aufhalten! erwiderte Tu-tu, den Hals des Ponys streichelnd. Du brauchst Dich nicht zu ängstigen, Adrienne, er ist ruhig wie ein Lamm.

— Dessen bin ich gar nicht so sicher, erwiderte Adrienne beunruhigt. Der Blick seiner Augen gefällt mir nicht, und er hat ein hartes Maul, das entdeckte ich schon, als ich neulich versuchte, ihn zu reiten. Du hättest den Groom nicht fortgeschicken sollen, Tu-tu, was dann, wenn das Thier Miene machen sollte, mit Dir durchzugehen? Du würdest Dich doch recht hilflos fühlen!

— Beley dürfte ihn dann auch schwerlich ein-fangen können! entgegnete Tu-tu ruhig. Und über-dies wüßte ich nicht, weshalb das Thier durchgehen sollte.

— Möglicherweise könnte er es versuchen, wenn er vor irgend etwas erschreckt. Er sieht jetzt sehr nervös aus. Sei ein gutes Kind, Tu-tu, und reite nach den Stallungen zurück.

— Meinemwegen, wenn Du nervös bist, mir

kommt vor, Du darfst kaum weniger ängstlich ge-nannt werden wie Nelly. Ich reite ihn einmal noch bis zum Thore und zurück. Dann aber führen wir ihn, wenn Du willst, zusammen nach dem Stall.

— Gut, reite langsam voraus und ich werde Dir folgen. Aber um des Himmelswillen, Tu-tu handhabe die Peitsche nicht, das kann das Thier nicht ertragen.

Die Warnung kam zu spät. Tu-tu hatte die Peitsche niederlassen lassen auf die Flanken des Ponys. Das Thier bäumte sich auf und jagte dann in wilder Hast davon. Adrienne, welche lief, so rasch die Füße sie tragen wollten, sah, daß der Pony die Richtung nach dem südlichen Ausgang des Parkes einschlug und daß das Gitter geschlossen sei. Sie hörte einen Schrei, Tu-tu sah eine Gestalt aus dem Dickicht der Bäume hervordringen und auf das Pferd zustürzen. Im nächsten Augenblick hörte Adrienne einen zweiten Schrei, sah Tu-tu stürzen, hörte eine laute Männerstimme und ge-wahrte, daß das Pferd zum Stehen gebracht wurde.

Tu-tu erhob sich langsam und offenbar un-be-schädigt aus dem Graze, in welches sie niedergestürzt war. Adrienne lief auf sie zu, sie war bleicher als das Kind, und als sie nun daselbe unverfehrt stehen sah, brach sie in einen heißen Thränenstrom aus...

— Tu-tu, ich habe Dir doch gesagt, Du solltest die Peitsche nicht gebrauchen. Bist Du ver-lezt? Nein? Wirklich nicht! Gott sei Dank!

Sie wandte sich dem Manne zu, welcher das Pferd jetzt am Zügel hielt und rief mit bewegter Stimme:

— Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll, Sie hätte getötet werden können!

— Allerdings, wenn sie über das Parkthor geschleudert worden wäre, wie es den Anschein hatte. Ein Glück, daß ich gerade kam! Befolgen Sie mei-nen Rath, kleines Dämchen, fügte er zu Tu-tu ge-wandt hinzu, welche vollkommen ruhig daneben stand. Handhaben Sie die Peitsche nicht so frei, bis Sie kräftiger sind. Vielleicht bin ich ein anderes Mal nicht zur Hand, um Ihnen beizustehen.

Tu-tu startete den Sprecher an. Der Thorwart und seine Frau waren indessen besorgt näher ge-treten und Adrienne befahl Ersterem, das Pferd zu den Stallungen zurückzubringen. Dann warf sie dem Fremden noch einem Blick zu und bemerkte jetzt, wo die erste Aufregung vorüber war, daß er sein Hand-gelenk unaufhörlich drückte und presste.

— O, ich fürchte, Sie haben sich verletzt! rief sie besorgt.

— Es ist nichts von Belang, eine kleine Hautabschürfung, die in ein paar Stunden wieder gut ist. Würden Sie wohl so liebenswürdig sein, mir mein Taschentuch so fest als möglich um die Hand zu binden?

— Gewiß. Ich hoffe, Sie haben sich nicht ernstlich weh gethan? Es thut mir sehr leid. Tu-tu, das ist Alles Deine Schuld, Du wilde, kleine Hummel!

Tu-tu antwortete nicht, sie befühlte sich die Arme und den Kopf, offenbar nicht ganz sicher, ob ihr wirklich nichts weh thue. Adrienne faste inzwi-schen nach Tuche und schickte sich an, das verletzte Handgelenk so fest als möglich zu bandagiren.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 11. Juli 1904.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 7

Városligeti nyári színház.

Kornai Berta, Tanay Frigyes és Nyárai Antal felléptével:
A hét Szélinger.

Létrányos énekes bohóság 5 képpben. Irtá: Feld Mátyás és Faragó Jenő. Zenéjét szerzette: Barna Izso.

Szélinger Manó Tanay F.
Szélinger Izidor Nyárai A.
Szélinger Árpád Magas B.
Szélinger Jakab Solli K.
Szélinger Aladár Váradi M.
Szélinger Samu Hajnal Gy.
Szélinger Attila Krasznai E.
Arany Klári Kornai B.
Dr. Bergerné Tharaszovits
Netty Nagy M.
Betty Kormos I.
Ilka masamod Tóth Stefi
Mikla lányok Radnai Zs.
Lili Tarnai Sz.
Mili Antal E.
Hudson Szentcs J.
A kis Kohn Mészai B.
Matróz Németri B.

Bibircs Venczel

Lengyel zsidó Tót
Miliári
Femete Lóránd
Marcsa

Fővárosi nyári színház.

Rózsahegy Kálmán vendég-játékaul:

A Charlie néneje.

Bohózat 8 felvonásban. Irtá: Brandon Thomas.

Sir Francis Chesney baronet Barthos G.
Jack Chesney Tábori E.
Stephen Spittigue Kardos A.
Jack Chesney Izso Miklós
Charlie Wykeham Rózsahegy
Lord Babberley Rózsahegy
Brassat, szolga Sáfrány V.
Donna Lucia d'Alvadorez Bera Paula
Annie Medgyaszay

Kezdeté fél 8 órákor

Árny. nng. Oper, Nationaltheater, Lustspieltheater, Volkstheater, Ungar. Theater, Königs-theater und Urania-Theater halten Ferien.

Zur sofortigen Wiederherstellung erschöpfter Kräfte

nach einem Krankenlager, inmitten beruflicher Thätigkeit, auf Reisen, nach starken Anstrengungen von eminenten Erfolg.

MALTZYM ein hochkonzentriertes, dünnflüssiges Malzextrakt.
MALTZYM ein kohensäurehalt. Malzextrakt-Tafelgetränk v. höchsten Nährwert.
MALTZYM bestes Frühstücksgetränk für Kranke und Gesunde.
MALTZYM eine natürliche, alkoholfreie Nahrung für schwächliche Kinder u. stillende Frauen.
MALTZYM leicht verdauliches und in kürzester Zeit neue Spannkraft schaffendes Nährgetränk.

In allen einschlägigen Geschäften.

JOHANN HOFF
Nährmittelwerke, Stadlau.

Generalvertreter: Nadas Márton, Budapest, VI., Dessewffy-utca 41. Telephon 238.

كوكوسفett in 5 Kilo-Postdosen K. 5.70.

Ebenso zu 100 und 200 Klg. in Fässern. Zu 10, 25 und 50 Klg. in Blechdosen zu den billigsten Engrospreisen, alles mit orth. כוכוספett versehen liefert

SAMUEL REBENWURZEL

Budapest, VI., Laudongasse 7. 88386

114505 CIL. sz. Hirdetmény. Osztrák-magyar-oszthatár forgalom. (A 14. sz. árucikk-díjzabás árucikk sorozatának módosítása). Folyó évi augusztus hó 1-től való érvényességgel a 14. sz. árucikk-díjzabás (48. oldal) árucikk sorozata következőképen módosul: a) friss kerti-és mezei fűszerek; b) friss díly-gyümölcs, gyümölcs és bogycok; c) burgonya és d) gesztenye (neme: maroni). Ehhez képest a díjzabás 21. oldalán foglalt betűsoros árujegyzék is kiegészítendő. Budapest, 1904. évi június havában. Magyar királyi államvasutak a részcs vasutak nevében is.

Ós-Budavára

Geöffnet von Nachmittags 6 Uhr bis 4 Uhr Früh.

Heute Montag, den 11. Juli

FEENHAFTE BELEUCHTUNG.

Auf der grossen Variété-Bühne Auftreten:

The life Guarde Kossaks.

Spezial-Militär-Manöver. Die Einnahme von Plevna.

The Holuborn's Noel Desanges

Staubensw. Reifkünstler. Komisch. Paris. Duett. und die sonstigen erstklassigen Attraktionen.

Folies Comiques

Die getrennte Gattin Sensationelle deutsche Posse.

Monin rouge á la Paris.

10 Tanzpaare. Cancan Parisienne.

Militärmusik und verschiedene Musikkapellen.

Am freien Territorium verschiedenart. Zerstreungen.

Französisches Theater, Monte-Carlo, u. s. w. u. s. w.

Entrée 60 Heller.

Ermässigte Karten in den Stadtrafen.

Donnerstag beginnt das 3 Tage dauernde französische Fest.

Kurorte und Sommerfrischen an der Südbahn.

Zugsverbindungen und Fahrpreise von Budapest (Südbahnhof).

Station	Verbindung	Fahrplan	Fahrpreis
Abbazia	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends. Abbazia-Mattuglie an: 9:37 Abends, 9:16 Vormittags.	Tour- u. Retourfahrten, 80 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 108.10, II. Kl. R. 77.90, III. Kl. R. 49.50.
Arco	via Pragerhof-Mantua-Mort.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends. Arco an: 9:50 Vormittags, 10:39 Abends.	Tour- und Retourfahrten bis Mori, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 140.20, II. Kl. R. 101.10, III. Kl. R. 64.70.
Balaton-Földvár	Südbahn	Budapest S.-B. ab: ++ 5:50 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Vorm., 2:00 Nachm., + 5:25 Nachm., 8:00 Abends, 10:00 Abends. Balaton-Földvár an: ++ 8:52 Vorm., 11:04 Vorm., 10:30 Vorm., 6:10 Nachm., + 8:16 Abends, 10:32 Abends, 1:42 Nachts.	Schnellzug-Tour- und Retourfahrten: I. Kl. R. 81.80, II. Kl. R. 14.40, III. Kl. R. 8.70. Personenzug-Tour- und Retourfahrten: I. Kl. R. 15.40, II. Kl. R. 10.30, III. Kl. R. 6.50.
Balaton-Üred	Südbahn	Budapest S.-B. ab: ++ 5:50 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Vorm., 2:00 Nachm., + 5:25 Nachm., 8:00 Abends, 10:00 Abends. Üred an: ++ 8:27 Vorm., 10:37 Vorm., 10:10 Vorm., 5:37 Nachm., + 7:48 Abends, 10:11 Abends, 1:17 Nachts.	Tour- und Retourfahrten für Schnellzüge: I. Kl. R. 19.00, II. Kl. R. 12.70, III. Kl. R. 7.60. Tour- und Retourfahrten für Personenzüge: I. Kl. R. 13.50, II. Kl. R. 9.00, III. Kl. R. 5.60. Gültig bis Ende der Abreise, d. h. bis 30. Sept.
Brennerbad	via Pragerhof-Franzensfelde.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends. Brennerbad an: 5:26 Früh, 3:05 Nachmittags.	80 Tage gültige Tour- und Retourfahrten für Schnellzüge: I. Kl. R. 132.00, II. Kl. R. 94.80, III. Kl. R. 60.70.
Daruvár	via Komjádi-Bács.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 10:00 Abends. Daruvár an: 8:58 Abends, 12:09 Nachmittags.	Personenzugsfahrten bis Bács: I. Kl. R. 25.20, II. Kl. R. 16.80, III. Kl. R. 10.80. ab Bács 80 Tage gültige Tour- und Retourfahrten: I. Kl. R. 18.—, II. Kl. R. 9.—, III. Kl. R. 6.—.
Fonyód-Úrdöt.	Südbahn	Budapest S.-B. ab ++ 5:50 Früh, 6:50 Früh, 2:00 Nachmittags, + 5:25 Nachmitt., 8:00 Abends, 10:00 Abends. Fonyód-Úrdöt an: ++ 9:37 Vorm., 11:58 Vorm., 10:58 Vorm., 7:08 Abends, + 9:03 Abends, 11:00 Nachts, 2:26 Nachts.	Schnellzug-Tour- und Retourfahrten: I. Kl. R. 27.—, II. Kl. R. 18.—, III. Kl. R. 10.80. Personenzug-Tour- und Retourfahrten: I. Kl. R. 19.20, II. Kl. R. 12.90, III. Kl. R. 8.10.
Hellörsb.	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends, 10:00 Abends. Hellörsb. an: 8:00 Abends, 8:16 Vormitt., 2:56 Nachmittags.	80 Tage gültige Schnellzug-Tour- u. Retourfahrten bis Spielfeld: I. Kl. R. 60.20, II. Kl. R. 41.20, III. Kl. R. 26.60.
Kössen-lass	via Pragerhof-Franzensfelde.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends. Kössen-lass an: 4:49 Früh, 2:37 Nachmittags.	80 Tage gültige Tour- und Retourfahrten (Schnellzug) I. Kl. R. 128.90, II. Kl. R. 88.70, III. Kl. R. 56.50.
Körz	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends, 10:00 Abends. Körz an: 10:20 Abends, 10:07 Vorm., 6:46 Abends.	80 Tage gültige Tour- und Retourfahrten für Schnellzüge: I. Kl. R. 109.10, II. Kl. R. 77.90, III. Kl. R. 49.50.
Méviz	Südbahn	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 2:00 Nachm., 8:00 Abends, 10:00 Abends. Méviz an: 1:06 Nachm., 11:50 Vorm., 8:12 Abends, 12:01 Nachts, 8:36 Früh.	Tour- und Retourfahrten bis Kesztely: Schnellzug: I. Kl. R. 34.—, II. Kl. R. 22.50, III. Kl. R. 13.60. Personenzug: I. Kl. R. 24.70, II. Kl. R. 16.30, III. Kl. R. 10.20.
Pápa	via Komjádi-Bács.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 10:00 Abends. Pápa an: 10:16 Abends, 8:32 Nachmittags.	Personenzugsfahrten bis Bács: I. Kl. R. 25.20, II. Kl. R. 16.80, III. Kl. R. 10.80. ab Bács bis Pakrácz (Lipk) 80 Tage gültige Tour- und Retourfahrten: I. Kl. R. 15.—, II. Kl. R. 10.—, III. Kl. R. 7.—.
Péran	Südbahn	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends. Péran an: 7:51 Vorm., 3:19 Nachmittags.	Tour- u. Retourfahrten bis Bozen-Grles, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 132.—, II. Kl. R. 94.80, III. Kl. R. 60.70.
Pöschach S.	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Pöschach a/Sec an: 12:24 Nachm., 7:31 Abends, 6:25 Früh, 1:50 Nachmittags.	Tour- und Retourfahrten 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 83.10, II. Kl. R. 58.10, III. Kl. R. 36.80.
Rebichschauerbr.	Südbahn	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 10:00 Abends. Rebichschauerbrunn an: 5:08 Nachm., 11:08 Vorm.	Tour- und Retourfahrten bis Grebello 80 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 65.10, II. Kl. R. 44.90, III. Kl. R. 28.—.
Römerbad	Südbahn	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Römerbad an: 4:13 Nachm., 10:02 Ab., 4:34 Früh, 10:38 Vorm.	Tour- und Retourfahrten 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 70.—, II. Kl. R. 48.60, III. Kl. R. 30.40.
Savanyúvíz	via Komjádi.	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Savanyúvíz an: 7:24 Ab., 4:15 Nachm., 6:48 Früh, 8:08 Vorm.	Personenzugsfahrten: I. Kl. R. 28.80, II. Kl. R. 19.20, III. Kl. R. 12.—.
Semmering	via Komjádi-Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Semmering an: 6:47 Ab., 2:38 Nachts, 7:07 Früh, 4:21 Nachm.	Schnellzug-Tour- und Retourfahrten mit 30-tägiger Gültigkeit: I. Kl. R. 79.90, II. Kl. R. 55.90, III. Kl. R. 35.20.
Siófok	Südbahn	Budapest S.-B. ab: ++ 5:50 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Früh, 2:00 Nachm., + 5:25 Nachm., 8:00 Abends, 10:00 Abends. Siófok an: ++ 8:27 Vorm., 10:37 Vorm., 10:00 Vorm., 5:37 Nachm., + 7:48 Abends, 10:11 Abends, 1:17 Nachts.	Schnellzug-Tour- und Retourfahrten: I. Kl. R. 19.—, II. Kl. R. 12.70, III. Kl. R. 7.60. Personenzug-Tour- und Retourfahrten: I. Kl. R. 13.50, II. Kl. R. 9.—, III. Kl. R. 5.60.
Töbelbad	Südbahn	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends, 10:00 Abends. Töbelbad an: 6:08 Abends, 7:56 Früh, 1:36 Nachm.	80 Tage gültige Schnellzug-Tour- und Retourfahrten bis Graz: I. Kl. R. 60.20, II. Kl. R. 41.20, III. Kl. R. 26.60.
Töblach	Südbahn	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Töblach an: 6:36 Früh, 1:08 Nachts, 10:46 Vormitt., 7:15 Abends.	80 Tage gültige Schnellzug-Tour- und Retourfahrten*) I. Kl. R. 111.70, II. Kl. R. 79.50, III. Kl. R. 50.80.
Tüffer	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Tüffer an: 4:04 Nachm., 9:52 Ab., 4:26 Früh, 10:28 Vorm.	Tour- und Retourfahrten bis Markt-Tüffer 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 70.—, II. Kl. R. 48.60, III. Kl. R. 30.40.
Velden a. W.	Südbahn	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Velden an: 12:41 Nachts, 7:46 Abends, 6:48 Früh, 2:04 Nachm.	Tour- und Retourfahrten 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 83.10, II. Kl. R. 58.10, III. Kl. R. 36.80.
War-Teplitz	via Csátrócsa.	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Abends, 10:00 Abends. Warasch-Teplitz an: 5:15 Nachmittags, 5:24 Früh, 7:05 Früh.	Personenzugsfahrten bis Csátrócsa: I. Kl. R. 21.80, II. Kl. R. 14.40, III. Kl. R. 9.60.

Rápáti

Savanyúvíz

Híros, jóízű, kiválóan ellismert gyógyvíz!

Határozottan legkellemebb bortiszább EGVEYES GYÓGSZAVANYUVIZ. Mindenképp kapható! — Kizárólagos főelárusítás: **Wahikamp & Görög, ásványvízkereskedőknél, Budapest, VII., Munkás-utca 16. szám.**

Telephon 56-33.

Küry

Die beste Gesichtscrème der Welt ist Küry's. Seit Jahrzehnten im Verkehr. In jeder Apotheke, Droguerie, Parfümerie erhältlich. R. 1.—.

Küry's Saarentfernungsmittel, bestes, sicherst, vollkommen unschädlich. Seit Jahrzehnten im Verkehr, R. 2.—. Postversandt durch den Erzeuger L. Küry, dipl. Apotheker, Budapest.

Damjan-utca 28a Lager b. J. v. Török.

Sziget-utca, nächst dem Westbahnhof

Ecklokal

breite Öffnungen, ferner: helle, luftige, 500 q Meter

Souterrain,

für Fabrik oder Magazin,

spottbillig zu verpachten.

Näheres G. Krancz u. Co., Farbengehäst, V. Váci-utca.

*) In der Zeit vom 1. Mai bis Ende August gelidte Karten haben Gültigkeit bis Ende Oktober l. J.
**) Ohne Rücksicht auf den Tag der Ausgabe, bis zum Schlusse der Abreise, d. h. bis inklusive 30. September gültig.
+ Verfehrt vom 20. Juni bis 10. September.
++ Verfehrt vom 1. Juli bis 31. August nur an Sonn- und Feiertagen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Batthyánybulevard 84) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Festung, Belasch Bajos, Traffik.

II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Tolbi Bajos, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Szpót, Traffik.

IV. Bezirk.
Calvinplatz 2, Engelmann Már, Traffik; Szilárdgasse, Edel Kronprinzgasse, Traffik; Ruchhandlung, Franzamtstr. 14, Szabó Bajos, Traffik; Kerekerstr. 14, Szabó Már, Traffik; Várteregasse 7, Frau Josef Dufat; Városházgasse 35, Viktoria-Traffik; Városházgasse 3, Nemcsák A. J., Traffik.

V. Bezirk.
Lesbolding, S. Schöb, Gula, Traffik u. Buchhandlung; Dorosteng, 19, Meli Bajos, Traffik; Marokkanergasse 1, Frau Földes Armin.

VI. Bezirk.
Theresienring 54, Breuer növérek, Traffik; Andráshytr. 48, Szabó Már, Traffik; Andráshystr. 38, Szabó Már, Traffik; Andráshystr. 54, Traffik; Andráshystr. 1, Frau Schön Bajos, Traffik; Theresienring 2, Jala Már, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Bara Szabó.

VII. Bezirk.
Krenastr. 44, Gungl Adolf, Buchhandlung; Városházgasse 20, Grünhut Már, Traffik; Kerekerstr. 50, Szabó Már, Traffik; Stephánplatz 1, Frau Gula, Traffik; Eötvösstr. 2, Frau Joltán Ankor, Traffik; Eötvösstr. 51, Traffik; Széchystr. 17, Frau Baum S., Traffik.

VIII. Bezirk.
Rathausring 18, Reinberg Katalin, Traffik; Rungasse, Edel Telephons, Traffik; Szabó Már, Traffik; Szabó Már, Traffik; Józsefstr. 50, Frau Semette, Traffik; Kerekerstr. 1, Szabó Már, Traffik; Városházgasse 19, Szabó Már, Traffik; Városházgasse 51, Szabó Már, Traffik; Józsefstr. 88, Weintraub Anna, Traffik.

IX. Bezirk.
Hallerstr. 88, Mitter Szpót, Buchhandlung.

X. Bezirk.
Steinbrunn, Liget-tér 2, Karoline Csato, Traffik.

Ujpest.
Árpád-gasse 10, Witwe Deuchterez, Zeitungsbuchhandlung; Ferner in allen gut frequentirten Annoncen-Bureaus.

Herrschaftsmöbel.
Kertész-utca 43, Edel Königs-gasse. Komplette Schlaf-, Speisezimmer, italienischer Schreibstisch, Salonarmatur, Konsole, Fauteuils, Gasluster, Bücherkasten, elegante Wohnzimmer-Einrichtung, Teppich-Divane, Perfekteppiche billigst. 18684

Sie müssen Ihre Frau schützen! Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit 145 kritisch mehrerer Tausende Dankschreiben distinkt gegen 90 G. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin S. W. 242 Lindenstr. 50, Anonym nicht. 18578

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 9670

Ich suche
zu meinen 5 Kindern einen dipl., verheiratheten Lehrer, 30 J., welcher im Stande ist, außer den 4 Volksschulen auch die Bürgerklassen zu unterrichten; dessen Frau jedoch entweder im Weisnähen oder in der Schneiderei tüchtig sein muß, weil sie 2 Mädchen sowohl in diesen als auch in anderen Handarbeiten zu unterrichten hat. Ferner muß der Lehrer auch im Hebräischen tüchtig sein. Der in Violinspiel tüchtig ist, wird vorgezogen. Als Jahresgehalt zahle ich 1000 Kr. nebst Wohnung, Holz, und wenn er Schächter ist, kann er auf Nebeneinkommen von 200 Kr. rechnen. Reflektanten müssen Kopien von Diplom und Wirkungszeugnissen, welche nicht retournirt werden, dem Offert heilegen und unter Adresse Samuel Weinreb, Wiszocsány, I. P. Nagy-Sztricez, einpenden. 18875

Heirath.
Für ein israelitisches, junges, feines, wohlgezogenes Mädchen aus achtbarem, feinem Hause, das eine Mitgift von 30.000 Kronen besitzt, außerdem eine reiche Heiraths-ausstattung bekommt, welche auch beiläufig 10.000 Kronen ausmacht, wird gesucht Dr. Medizin, nur in einer Stadt, Vandalendirektor, Obergeringier oder Apotheker, nicht über 35 Jahre alt. Anträge, wenn möglich sammt Photographie an die Exp. unter Chiffre „Seltene Glück! 40.000“ Größte Diskretion. Vermittler ausgeschlossen. 10209

Klaviere zu billigen Preisen
werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierfabrikanten Ungarns.

Gustav Hedenast,
Bijellaplay 2. Begründet 1865. Telephon 169. 18677

Gelegenheitskauf.
Verkaufe zwei mittlere Grazer Häuser zum Selbstkostenpreis (beide stehen in so vorzüglichen Stadt-Lagen, daß sie für jedes Geschäft enorm passen) und gebe ich bei materiellem Abschluß eine sehr werthvolle Prämie dazu. Wollte Details sende an Anfragen unter Chiffre „Zu verkaufen“ postlagernd Liebenau bei Graz. (Agenten werden gut honorirt). 18688

Konkurs.
In der aut. orth. istr. Gemeinde zu Kiskun-Halas ist mit 1. September l. J. die Stelle eines musikalisch gebildeten Kantors, der zugleich **הוראה ודודק וקורא** sein muß, mit dem Jahresgehalt von 1600 (eintausendsechshundert) Kronen, freier Wohnung, halber Schemitta und sonstigen bedeutenden Emolumenten zu besetzen. Bewerber, welche von 3 anerkannt orthodoxen Rabbinen als **הוראה** autorisirt sind, wollen ihre Gesuche nebst Ausweisung über Befähigung, bisherigem Wirken, streng religiös-sittlichem Betragen, Alter und Familienstand bis längstens den 1. August l. J. an den gezeigten Vorstand einreichen. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reise- und Ueberstufungslosten bis 60 (sechzig) Kronen vergütet.
Kiskun-Halas, 8. Juli. 1904.

Weisz, Benj. Kellner,
Schriftführer. Präses. 18902

Flotte Korrespondentin,
vollkommen fähig, deutsch fehlerfrei, selbständig, flink und eract zu korrespondiren, rasche deutsche Stenographie, mit mehrjähriger Praxis und Kenntniss entweder noch einer slavischen od. der ungarischen Sprache, wird für eine Landeshauptstadt gesucht zu sofortigem Eintritt. Bevorzugt Maschinenschreiberin (Oliver oder Varolod). Offerte nebst Gehaltsanprüchen, Referenzen und unbedingtem Beispruch der Photographie erbitte: Apotheker Keller, Zagreb, Franz Josefplatz 3a. 18897

Schneidermeister,
Der fähig ist, eine aus mehreren Arbeitern bestehende Damentonfunktions-Reparaturwerkstätte selbstständig mit Energie zu leiten, findet Aufnahme gegen wöchentliche fixe Bezahlung bei Solzer, f. u. f. Hoflieferant, IV., Kossuth Lajos-utca 9. 18843

Ein gutes Geschäft.
Das seit 34 Jahren auf dem hiesigen Hauptplatze bestehende betrenommirte Geschäft, Wirk, Kurz, Nürnberger- u. Porzellanwaarenhandlung, ist für sehr günstigen Bedingungen sofort zu übergeben. Reflektanten mit guten Referenzen benötigten bloß baar 2000 Kr., den Rest, circa 6-8000, laut Hebereinkommen. Agenten ausgeschlossen. Wilhelm Ehrenfeld, Szigetvár 18874

Familienhaus
ist zu verkaufen, schönste Straße, nahe zu Pest, zwischen 2 Elektrischen u. Staatsbahn, 3 Classen, 4 Hofzimmer, 3 Küchen, Speis, auf Keller gebaut, steuerfrei. Hausmeisterwohnung und Garten. Näheres vom Eigentümer zu erhalten. Adr. in der Exp. 9443

Compoundmaschine
sammt Kessel, 60-80 Pferde, wenig gebraucht, dringend zu kaufen gesucht. Anträge unter „Mühlindustrie 32826“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Ppest, Marokkanergasse. 18795

Komptoir-Praktikant,
Handelschüler, welcher definitiv angestellt wird, wird aufgenommen. Ung., deutsch, ev. rumänisch selbstverfähige Offerte sind unter Chiffre „D. u. M. 233“ an die Exp. zu richten. 10233

Magy. királyi államvasutak. 208459/904. szám.

Hirdetmény.
A magyar királyi államvasutak hivatalnokai, alizsietei és szoligai nyugdíjintézetének tulajdonát képező, az Andrássy-ut 88. sz. alatt fekvő ház földszintén szükségessé váló általános munkákat biztosítani kívánván, azok elvállalására nyilvános pályázatot hirdetnek. Felhívának e munkákra pályázni óhajtok, hogy lepecsételt, sajtókezeléssel ellátott ajánlatokat f. évi július hó 20. azaz huszadik napjának déli 12 óráig a m. kir. Államvasutak igazgatóságánál (Andrássy-ut 78. A. l. c. ügyoszt.) benyújtsák, a hol azok ugyan e napon nyilvánosan felolvasnak bontatni. A munkák végrehajtásához köztöltételeket tartalmazó ajánlati minta, valamint a költségbeosztás a rendes hivatalos órákban reggeli 8 óratól a. u. 2 óráig igényelt megkapható. Az egy korona bélyeggel ellátandó ajánlat, melyhez az ikenkint 30 allinos bélyeggel ellátott és sajtókezeléssel ellátott költségbeosztás is csatolandó, követező felirattal nyújtható be: „Ajánlat az Andrássy-ut 88. sz. ház földszintén létesítendő általános munkákra“. A 150 kor. azaz százötven koronával megállapított bantápnéz legkésőbbben az ajánlati tárgyat megelőző napon, vagyis f. évi július hó 19-én déli 12 óráig készpénzben vagy órádképpénzben vagy órádképpénzben átveendő. A letélti jegy az ajánlatokhoz nem csatolandó. E feltételeknek meg nem felelő, valamint később érkező ajánlatok figyelembe nem vétetnek. A magyar királyi államvasutak igazgatósága fenntartja magának azt a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok felett szabadon dönthessen. Budapest, 1904. évi július hó. A magyar királyi államvasutak igazgatósága. 18844

Lastenaufzug
für 1000 Kg. billigst zu verkaufen bei Gábor, Meisenhändler, Budapest, V. Országház-tér 8. 10226

Gummiüberzieher
für Herren und Damen in reichster Auswahl bei **Gummi-Reisner, Budapest, Parisbazar 12.** 10129

Korte
liefert billigst und bestens die anerkannt leistungsfähige Korffabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 18610

Felvigyázó
és gondnok kerestetik. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Száma 40 fillér. Kapható csakis a kiadóhivatalban: Budapest, József-körút 9. 10115

Delikatessenhandlung
nebst Kaffeehandlung, bestgehendes Geschäft, welches seit acht Jahren nachweisbar jährlich 5000 Kronen rein abwirft, ist Familienverhältnissen halber zu verkaufen. Pollák, V., Miatyánk-utca 2. sz. 18942

Zu verkaufen
leere große Transport-Rastanten- und Eichenfässer. Ch. M. Gunsberg, Fiume, Corsia Deak Nr. 38. 10010

Szekely és Társa,
Budapest, Andrássy-ut 29. Filiale: Bad Pöstyén.

Photographisches Atelier ersten Ranges.
Photographien, Platin und Aquarelle in vornehmster Ausführung.

Auffallend billige Preise.
Aufnahme täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends. 18624

Tanonez-
nak felvétetik fizetés mellett jó házból való intelligens ú. u. Vajda Már, Bécsi-utca 6. 10149

Lokomotive,
760 mm. Spurweite, vorzüglich erhalten, billigst bei Eduard Timar, Budapest, Lipót-körút 28. 18889

Posztó-
gyári képriseléti raktárt kívánok Budapesten létesíteni, ehhez elsőrendű képzettszabembert keresek társul. Részletes ajánlatot „Posztó 217“ alatt kérek a kiadóba. 10217

Wein.
Vorzüglichen Weiswein fende à 32 Kronen per Sektoliter gegen Nachnahme. Salomon Bed, Jankovátz, Bácska. 9847

Gargon
sucht bei kinderloser Familie oder Witwe elegant möblirtes, garantirt reines Gassenzimmer mit separatem Eingang und ganzer erklaffiger Fenstion, im IV., V., VI., VII. Bezirk. Konventenben Falles gutes Monatsonorar. Anträge unter „Dauernd 197“ an die Exp. 10197

Allskeresők
ingyen kapják az Országos Pályázati Közlöny mutatószámát, mely az országban betöltendő valamennyi állást teljes ozimokkal közli. Kiadóhivatal: Bpest, József-körút 9. 10116

Bettfedern,
böhmische versende zur Probe 5 Kilo-Säcke per Nachnahme, Nichtpassendes nehme franco zurück oder Umtausch. 5 Kilo weiße Gänse-Bettfedern 10 fl., 5 Kilo weiße Gänse-Bettfedern 8 fl., 5 Kilo weiße Prima-Gänse-Bettfedern 15 fl. J. Sachsl in Luzan, Böhmen. 18867

Räfczji-
Original-Delegemalde, über 100 Jahre alt, in gutem Zustande, zu verkaufen. Verminderstr. 65. 10147

Erzieherinnen,
Kinderärtnerinnen, Frauen jeder Nationalität empfiehlt und placirt gewissenhaft **S. Schlegler,**
Budapest, IV., Koronaherzog-utca 11, I. 5. 17845

Kommiss
der Gemischtwaaren- und Landesproduktenbranche für ein gros und en détail, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, findet sofortige Aufnahme bei David Büchler, Vágbeszterce. 18853

Wohnung.
Im Erdhau, Goldene Handgasse 2, ist ab 1. August eine aus 5 Zimmern bestehende, auch für ein Bureau passende Wohnung zu vermieten, eventuell könnten davon auch 2 Zimmer als Gargonwohnung abgetrennt werden. Näheres beim Hausmeister, im Hause rechts. 10256

Marillen,
edel, sehr schön, zum Einstecken, 5 Kilo-Portforb 2 Kr. 40 Hell. gegen Nachnahme bei Lázár David's Nachfolger, Gyöngyös. 18855

Szellöztetés,
léghuzam nélkül. Fűtés felényi költséggel. Heuffel Sándor, Damjanich-utca 30. 9099

Hirdetés.

Az Erosi uradalom tulajdonát képező és Erosi, 6700 lelket számláló, a főváros közelében fekvő községben, annak közepén levő

NAGYVENDÉGLŐ

f. évi október hó 1-től három egymásután következő évre haszonbérbe adatik. Akinek komoly szándéka van, azt haszonbérbe venni, az ajánlatát folyó évi augusztus 15-éig az

Erosi uradalom igazgatóságánál
adja be. 38898

Sommer-BAUCHBINDEN

Leit in Hofenform nach Prof. Kösmácsy, auch als Umstandsbände vorzüglich, zu 9, 11, 13 Kronen nebst Post. Polatschek Hugo, Bauchbinden-Spezialist und Chirurg, Budaörs, Pest, VIII., Vas-utca 19. Maganabde: Leibumfang und Oberkörperlumfang ferner anatom. Bauchbänder, für Erfolg garantirt. Briefliche Anfragen werden bereitwillig beantwortet.

Aergert man Sie Nachts?

wenn ja, gebrauchen Sie die „Mort“

Wangen-Oberflächen! Überaschender Erfolg! Preis 1 Flasche 40, 80, 120 u. 250 Heller. Hauptdepot: **Majthényi Béla**
Droguit, Budapest, Városház-körút 15. 8

Reines Zeitungs-Maturlaturpapier
ist um 12 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern 10 Kr. Näheres in der Expedition.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgebildeten Spezialpraxis (auf der Abtheilung für Garm- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

u. zw.: Garmröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herdentheiten in Folge von Jugendlieben. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Nannesschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden bisfret beantwortet. — Medicamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Erzsébet-körút 12
Gäßhof, Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.